MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

454 (1.10.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-354377

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, No Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 30mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe | Mittwoch, 1. Oktober 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 454

Kanzler-Besprechung mit den Parteien

Der Regierungschef sondiert die Parteiführer über ihre Stellungnahme zum Sanierungsprogramm

Der Ueberbrückungskredit

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 1. Oktober.

Die Besprechungen des Kanzlers nehmen heute ihren Anfang. Heute und im Laufe des morgigen Tages wird Dr. Brüning mit den hinter der Regierung stehenden Parteien verhandeln. Heute abend empfängt er den Grafen Westarp als Vertreter der Konservativen Volkspartei und den Minister Schiele in seiner Eigenschaft als Parteimann. Zum Donnerstag mittag sind Einladungen ergangen an die Abgeordneten Scholz von der Deutschen Volkspartei, August Weber von der Staatspartei, Esser vom Zentrum, Leicht von der Bayerischen Volkspartei und Drewitz von der Wirtschaftspartei. Am Abend soll sich dann eine Unterredung mit den sozialdemokratischen Führern Müller und Wels anschließen, mit denen der Kanzler schon gestern abend unverbindliche Fühlung genommen hat.

Die Verhandlungen sollen dann, wie man sich an zuständiger Stelle ausdrückt, „entsprechend weitergehen." Das will wohl besagen,

daß Dr. Brüning auch die Absicht hat, die Herren Hugenberg und Goebbels zu sich zu bitten und ihre Stellungnahme zu dem Regierungsprogramm zu erforschen.

Allerdings dürfte dies wohl mehr eine formale Angelegenheit sein, da man in der Regierung ein Zusammenwirken mit der radikalen Rechten auf der Basis des Sanierungsprogramms nach wie vor offenbar nicht für möglich hält. Zweck dieser Sondierungen ist, wie bereits mehrfach dargetan, die Feststellung, inwieweit die einzelnen Parteien das Regierungsprogramm als Grundlage für die Arbeit im Reichstag betrachten. In der Umgebung des Kanzlers scheint man der Ansicht zu sein, daß die heutige schroff ablehnende Haltung des „Vorwärts" nicht den Intensionen der Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion entspricht.

Ob diese optimistische Auffassung zutrifft, bleibt abzuwarten. Soweit sich aus den bisherigen Aeußerungen der sozialdemokratischen Presse schließen läßt, hat sich in der Haltung der Partei, namentlich in der so wichtigen Frage der Arbeitslosenversicherung nicht das mindeste geändert. Ganz im Gegenteil wird innerhalb der Sozialdemokratie es noch als besonders erschwerend angesehen, daß mit der in dem Programm vorgesehenen Zuschußbegrenzung des Reiches für die Versicherungsanstalt zugleich eine Mehrbelastung der Gemeinden verbunden sei, da die Ausgesteuerten auf die öffentliche Wohlfahrtspflege übergehen würden. Es sei aber, so argumentiert man, untragbar, daß die Ueberweisung für die Länder in dem Augenblick gekürzt werden, wo durch diese Neuregelung der Arbeitslosenversicherung ihnen weitere Kosten erwachsen.

Inwieweit die Sozialdemokratie zu einer vorläufigen Duldung des Kabinetts bereit wäre, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Die Spekulation, daß bei einem Mißtrauensvotum gegen die Regierung die Sozialdemokraten sich der Stimme enthalten würden, ruht demnach auf schwachen Füßen und die Hoffnung, die hier und da in offiziösen Kreisen gehegt wird, daß gar auch Hugenbergs Partei Stimmenthaltung üben würde, ist vollends fraglich. Man kann sich schwer vorstellen, daß Hugenberg, der sich in treffender Selbsterkenntnis als einen „sturen Bock" bezeichnet hat und der doch ganz im Fahrwasser der Nationalsozialisten treibt, nun plötzlich sich zu so loyalem Standpunkt durchringen werde.

Die Aussichten für die Erlangung des Ueberbrückungskredits

werden nicht ungünstig beurteilt. Es ist in diesem Zusammenhang von einem kommunistischen Blatt behauptet worden, daß Amerika durch die deutsche Regierung bereits vor der Oeffentlichkeit des Sanierungsprogramms über dessen Einzelheiten unterrichtet worden sei. Demgegenüber wird an zuständiger Stelle erklärt, daß weder in Wallstreet noch in Washington eine derartige Information erfolgt sei.

Der Strafantrag im Hochverratsprozeß

Gegen alle 3 Angeklagten Festungshaft von je 2 Jahren 6 Monaten

Telegraphische Meldung

Leipzig, 1. Okt.

Im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere beantragte der Reichsanwalt gegen alle drei Angeklagten eine Festungshaft von je zwei Jahren sechs Monaten unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft. Ferner beantragte er gegen Ludin und Scheringer Dienstentlassung. Der Angeklagte Wendt gehört bekanntlich der Reichswehr nicht mehr an. Der Reichsanwalt betonte, daß auf Zuchthaus nicht erkannt werden könne, weil die Angeklagten nicht aus ehrloser Gesinnung heraus gehandelt hätten. Sie hätten, wenn auch aus falsch verstandener, Vaterlandsliebe gehandelt. Die Strafe dürfe aber nicht milde sein. Die einzigen Milderungsgründe seien die Jugend der Angeklagten und die Tatsache, daß ihr Unternehmen im Keime erstickt werden konnte.

Erweiterung des Strafantrages

Der zweite Vertreter der Anklage stellte fest, daß die in der Anklage enthaltenen militärischen Delikte, und zwar militärischer Ungehorsam, Aufwiegelung und Erregung von Mißvergnügen unter Kameraden durch das schwerere Delikt der Vorbereitung zum Hochverrat aufgezehrt seien und daher bei der Strafbemessung nicht besonders berücksichtigt werden könnten. Anders dagegen liege die Sache bei Scheringers Artikel, den er unter Umgehung der Kontrolle aus der Untersuchungshaft in den „Völkischen Beobachter" gebracht habe. Die Veröffentlichung stelle eine selbständige Tat dar, für die eine weitere Strafe von zwei Monaten Festungshaft angemessen sei. Der Schlußantrag geht daher auf Bildung einer Gesamtstrafe für Scheringer in Höhe von zwei Jahren sieben Monaten Festungshaft.

Das Plaidoyer des Reichsanwalts

Leipzig, 1. Okt.

Zu Beginn des 7. Verhandlungstages gegen die Reichswehroffiziere werden zunächst einige Rechtsfragen erörtert. Der Angeklagte Scheringer erklärte sich damit einverstanden, daß gegebenenfalls auch sein für den „Völkischen Beobachter" geschriebenen Artikel zum Gegenstand der Beurteilung gemacht werden. Der Vorsitzende richtete noch die Frage an den Reichsanwalt, ob vielleicht Zweifel entstehen könnten, ob politische Betätigung überhaupt oder nur eine verfassungswidrige Betätigung der Angeklagten zugrunde zu legen seien. Der Reichsanwalt erwiderte, daß er darauf in seinem Schlußwort zu sprechen kommen möchte. Die Beweisaufnahme wurde sodann endgültig geschlossen.

Reichsanwalt Dr. Nagel

beginnt darauf sein Plaidoyer. Die Verhandlung, deren Ergebnis nunmehr zu würdigen ist, führte der Reichsanwalt aus, hat in der Oeffentlichkeit erhebliche Beachtung gefunden. Gewiß nicht mit Unrecht, denn es ist nichts Alltägliches, daß sich Angehörige der Wehrmacht, des stärksten äußeren Machtmittels der Reichsgewalt, daß sich Männer, die in der Wehrmacht Führerstellung bekleiden, Offiziere, unter der Anschuldigung zu verantworten haben, den Sturz der verfassungsmäßigen Reichsgewalt vorbereitet zu haben. Es ist dies so wenig etwas Alltägliches, daß der in den letzten Tagen verhandelte Fall geradezu einen Einzelfall darstellt. Zum Teil ist die, der Verhandlung geschenkte Beachtung auf den Umstand zurückzuführen, daß in diesem Verfahren die Ansichten und Ziele der NSDAP zu klären sein würden und einen Augenblick konnte vielleicht der Eindruck entstehen, als gewänne diese Anschauung Einfluß auf den Gang der Verhandlung. Ich bin aber der Auffassung, daß der Senat bereits zu erkennen gegeben hat, daß er in Uebereinstimmung mit der Reichsanwaltschaft und mindestens mit einem Teil der Herrn Verteidiger durchaus auf dem Standpunkt steht, daß es sich um dieses Thema in dem vorliegenden Verfahren in gar keiner Weise handelt, sondern daß es lediglich und ausschließlich darauf ankommt, welches die Ziele und Absichten der Angeklagten gewesen sind und in welcher Weise diese ihre Ziele zu erreichen versucht haben.

Von vornherein spreche ich aus, daß ich die Angeklagten der Vorbereitung des Hochverrats im Sinne der Anklage für schuldig halte

Nachdem der Reichsanwalt sich sodann kurz über die Persönlichkeit der Angeklagten ausgelassen und sich über seine Auffassung über Stellung und Aufgaben des heutigen Heeres verbreitet hat, fährt er fort:

Die Angeklagten wollen freilich als Programm für das Heer die Durchführung des Befreiungskampfes haben. Dabei muß ich mich wundern, daß sie nie gemerkt haben, daß die Reichsregierung im Zusammenwirken mit den Regierungen der deutschen Ländern diesen Befreiungskampf schon seit vielen Jahren führt. Die Reichsregierung hat gekämpft für die Befreiung des widerrechtlich besetzten Ruhrgebietes die Befreiung der sogenannten Sanktionsgebiete, die zweite Kölner Zone, sowie die Befreiung des ganzen Rheinlandes und sie führt ihren Kampf weiter um die Wiedereinverleibung des Saarlandes. Die Reichsregierung ist in allen internationalen Versammlungen und Zusammenkünften vertreten gewesen, sowie auf allen Abrüstungskonferenzen.

Der Befreiungskampf ist also in vollem Gange.

Auch die Angeklagten werden kaum bestreiten können, daß Erfolge doch gewiß schon erzielt worden sind, gewiß nicht solche Erfolge, wie wir sie alle selbst wünschen möchten, jedoch muß um jede einzelne kleine Frucht eines Erfolges lange Zeit hart gerungen und gekämpft werden. Es ist von Oberst Beck erklärt worden, daß dieselben schweren Probleme, die die Offiziere bedrückt haben, auch bei den höheren Kommandostellen empfunden wurden. Daher hatten die Angeklagten keinen Anhalt dafür, daß etwa die Ansicht im Reichswehrministerium durchaus anders wäre, vor allem keinen Anhalt dafür, daß das Reichswehrministerium das Heer entmannen wollte. Wenn die Angeklagten das angenommen haben, so konnten sie nur von einer grenzenlosen Selbstüberhebung beseelt gewesen sein. Die Angeklagten wollten damals, was sie wirklich beseelte, nicht zur Kenntnis ihrer vorgesetzten Stellen bringen, sondern es sollte vorläufig vor den Vorgesetzten geheimgehalten werden. Daß sie ihre Pläne geheim halten wollten, wird erklärlich, weil sie aus ihrer Unzufriedenheit heraus ein aktives Eingreifen des Heeres in die Politik herbeiführen wollte.

Protest der Beamtenverbände

Telegraphische Meldung

— Berlin, 1. Oktober.

Die Vorstände des Reichsbundes der höheren Beamten und des Deutschen Beamtenbundes beschäftigten sich — dem Lokalanzeiger zufolge — gestern abend mit der geplanten Kürzung der Beamtengehälter. Sie faßten den Beschluß, mit allen verfassungsrechtlichen Mitteln gegen die Gehaltsverkürzung vorzugehen. Der Vorstand des Reichsbundes der höheren Beamten will — wie das Blatt berichtet — auf dem Klagewege eine Klärung der Frage herbeiführen, ob eine durch die verfassungsmäßigen Instanzen festgesetzte Besoldungsregelung auf dem bloßen Verordnungswege außer Kraft gesetzt werden kann.

Wie urteilt die Berliner Presse?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 1. Oktober.

Das Regierungsprogramm hat unverkennbar in politischen Kreisen starken Eindruck gemacht. Das geht auch aus der verhältnismäßig gedämpften Tonart hervor, in der die Presse sich zu den geplanten Maßnahmen äußert. Wie zu erwarten war, stellen die Blätter der äußersten Rechten ihre Kritik unter das Motto: „Youngopfer". Der Hugenbergische „Lokal-Anzeiger" nennt den umfassenden Plan ein „Stückwerk", das nur die Anpassung an die wirtschaftliche und politische Versklavung suche.

Immerhin, wo es sonst in den Spalten donnert, vernimmt man heute nur ein dumpfes Rollen. So in der „Deutschen Zeitung", die nach ihrem ernsthaften Versuch sachlicher Würdigung zu dem Schluß kommt, die Aufgabe der Regierung sei im Grunde nicht finanzpolitischer und steuertechnischer, sondern reparationspolitischer Art. Die Regierung Brüning erwähne diese positive Aufgabe mit keinem Wort und beweise allein damit, daß sie nicht am Platze sei. Sie werde daher für dieses Programm mit einer Unterstützung von rechts nicht zu rechnen haben.

Aber selbst ein so weit rechtsstehendes Blatt wie die „Berliner Börsenzeitung" ist der Meinung, daß durch diesen Wirtschafts- und Finanzplan die Grundlage des Vertrauens zur Reichsregierung im In- und Ausland wieder hergestellt werden könnte. Es handle sich hier um eine nationale Aufgabe von höchster Bedeutung, die an keinen partei- oder koalitionspolitischen Rücksichten scheitern dürfe.

Bei der „Deutschen Tageszeitung" mischt sich in die Zustimmung einiger Zweifel. Sie räumt auf der einen Seite ein, daß die Regierung versucht habe, mehr als jemals bisher an die Wurzel der finanziellen und wirtschaftlichen Nöte heranzukommen, die Augen weiter als ihre Vorgänger für mancherlei in der Oeffentlichkeit seit Jahren gerügten Mißstände zu öffnen und die Dinge, auf die es ankommt, einigermaßen unbürokratisch zu sehen. Im einzelnen freilich hat das Blatt manches zu bemängeln. Insbesondere bezeichnet es die Einheitsbesteuerung für die Landwirtschaft „als ein ungemein gefährliches Experiment."

Weitgehende Zustimmung findet man in den Blättern, die zu den der Regierung nahestehenden Parteien zählen.

Die „D.A.Z." ist der Auffassung, daß hier eine geeignete Grundlage gegeben sei, um Wirtschaft, Staat und Volk ungefährdet über den Winter zu bringen. Die Regierungsparteien müßten daher der Regierung fördernd zur Seite stehen. Auch der „Berliner Börsencourier" sieht in dem Plan einen zwar schmerzlichen, aber notwendigen Eingriff, der, wenn die Parteien nicht von allen guten Geistern verlassen seien, im Reichstag eine Mehrheit finden müsse.

Die „Germania", das Kanzleiorgan, richtet „einen Appell an die Vernunft", dem sich der Reichstag nicht entziehen könne, wenn die Dinge nicht ins Chaos treiben sollten. Einzelinteressen und Einzelsorgen müßten zurücktreten. Es sei keine Zeit zu verlieren.

Das „Berliner Tageblatt" ist des Glaubens, daß die Regierung auf der Linken Unterstützung finden werde. Der große Zwang zum Handeln liege vor allem bei der Sozialdemokratie.

Gerade von dieser Seite kommt aber scharfer Widerspruch. Das Regierungsprogramm wird im sozialdemokratischen Pressedienst — und der „Vorwärts" macht sich diese Kritik mit geringen Variationen zu eigen — auf das Schärfste abgelehnt. Es sei ein Programm gegen die Arbeiterschaft. Beamte, Angestellte und Arbeiter würden allein die gewaltigen Kosten dieses Wirtschafts- und Finanzplans zu tragen haben. Es sei ein Programm ganz nach dem Herzen der Wirtschaftspartei und der Volkspartei, ein Programm, das mit außerordentlicher Schärfe die Belastung der Arbeiterschaft zugunsten verschiedener Klassen vorsieht."

MARCHIVUM

Inzwischen

haben die Beamten bereits ihren Protest angemeldet

und sicher werden andere durch die einschneidenden Maßnahmen der Regierung bedrohte Gruppen diesem Beispiel folgen. Die Regierung wird solchem Ansturm gegenüber keinen leichten Stand haben. Der Kanzler hat bereits gestern starke Aktivität entwickelt, um eine Klärung über die Haltung der Parteien herbeizuführen, die sobald wie möglich erfolgen soll. Die Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Braun sollen in den nächsten Tagen ihren Fortgang nehmen, an denen Mitglieder der Kabinette teilnehmen werden. In später Abendstunde hatte der Kanzler eine Unterredung mit den Vertretern der Sozialdemokraten, den Abg. Müller-Franken und Wels. Ueber das Ergebnis wird an amtlicher Stelle Stillschweigen gewahrt. Im Laufe der Woche sollen verschiedene Fraktions- und Parteivorstände zusammentreten, um zu dem Regierungsprogramm Stellung zu nehmen. Alles deutet darauf hin, daß die Regierung mit aller Energie eine schnelle Entscheidung herbeiführen will. Die Erhöhung der Beiträge der Arbeitslosenversicherung auf 6½ v. H. soll auf dem Verordnungswege bereits am 6. Oktober in Kraft gesetzt werden.

Reichstag schon nächste Woche?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 1. Okt.

Wie wir hören, soll der Reichstag nicht erst am 13. Oktober, sondern schon in der nächsten Woche zusammentreten.

Neues Urteil gegen Dr. Böß

Telegraphische Meldung

Berlin, 1. Oktober.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat in der Angelegenheit des Oberbürgermeisters Böß das Oberverwaltungsgericht folgendes Urteil gefällt: Die Entscheidung des Bezirksausschusses Berlin, Abteilung I, vom 20. Mai 1930 wird dahin abgeändert, daß der Angeschuldigte mit einer Geldbuße in Höhe eines Monatsgehalts bestraft wird. Die baren Auslagen der Berufungsinstanz fallen dem Angeschuldigten zur Last.

Die heute vom Oberverwaltungsgericht aufgehobene Entscheidung des Bezirksausschusses Berlin, Abteilung I vom 20. Mai 1930 lautete wie erinnerlich, auf Dienstentlassung des Oberbürgermeisters Böß wegen Verletzung der Amtspflichten, wegen unwürdigen Verhaltens und Gewährung von zwei Drittel des ihm gesetzlich zustehenden Pensionsvertrages auf Lebenszeit.

Dem Einspruch des Oberbürgermeisters Böß ist es gelungen, den Beschluß auf Dienstentlassung zur Aufhebung zu bringen. In der Begründung des Urteils des Oberverwaltungsgerichtes wird Böß bestätigt, daß er sein Amt korrekt geführt habe und daß ihm nur in der bekannten Pelzaffäre ein allerdings schwerer Vorwurf zu machen sei. Die Frage der Neubesetzung des Berliner Oberbürgermeisterpostens dürfte, wie verlautet, noch in diesem Jahre gelöst werden.

Böß geht auf Urlaub

Wie die „BZ" meldet, wird Oberbürgermeister Böß zunächst beim Magistrat Berlin ein Urlaubsgesuch einreichen. Selbstverständlich wird dieses Gesuch genehmigt werden. Dann wird sich Oberbürgermeister Böß auf eine Reise begeben und während seiner Urlaubszeit ein Pensionierungsgesuch einreichen.

An eine Rückkehr des Oberbürgermeisters in sein Amt wird von keiner Seite mehr gedacht.

Hitler gegen Bessedowski

Telegraphische Meldung

München, 30. Sept.

In unserer unter allem Vorbehalt verbreiteten Meldung über Enthüllungen Bessedowskis zu angeblichen Hitlerdokumenten erhalten wir von Adolf Hitler folgende Berichtigung:

Es ist unwahr, daß die NSDAP. aus Rußland für die Wahlen fünf Millionen Mark erhielt. Wahr ist, daß weder die NSDAP. noch ein Mittelsmann derselben finanzielle Zuwendungen aus Rußland in irgend einer Währung, sei es direkt, sei es indirekt, erhalten hat.

Es ist unwahr, daß ich am 10. Juli 1930 in einem Hotelzimmer in Salzburg von einem gewissen Tibor eine Geldsumme ausgezahlt erhielt. Wahr ist, daß ich seit sechs Jahren nicht mehr in Oesterreich war.

Es ist unwahr, daß in Garmisch-Partenkirchen eine vertrauliche Zusammenkunft zwischen Sowjetemissären und „Hitlerianern" stattgefunden hätte. Wahr ist, daß niemals eine Zusammenkunft zwischen Sowjetemissären oder sonstigen Mittelsmännern der Sowjets und irgend welchen Beauftragten der NSDAP. oder Beauftragten derselben irgend eine Erklärung an die Sowjetunion oder deren Vertreter abgegeben wurde.

Major a. D. August Schneidhuber-München schreibt:

1. Unwahr ist, daß ich in Garmisch-Partenkirchen im Jahre 1930 zu irgend welchem Datum als Hitlerianer an einer Delegation teilnehmend, mit Sowjetemissären Verhandlungen pflog.

2. Wahr ist vielmehr, daß ich im ganzen Jahre 1930 Garmisch-Partenkirchen mit keinem Fuß betreten habe, daß ich weder ein Kaffeehaus „Schiefes Eck" noch eine Villa Reiter kenne, und daß ich die genannten Dr. Fabricius-Berlin, den Major Dursch-Berlin und den Besitzer der Villa Reiter bislang noch nicht kennen zu lernen das Vergnügen hatte.

3. Wahr ist ferner, daß ich noch nie mit einem Sowjetbeamten ein Wort gesprochen habe, geschweige denn einem solchen gegenüber einen Auftrag auszuführen gehabt hätte.

* **Im Leitartikel unseres heutigen Mittagsblattes** hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, der hiermit berichtigt wird. Im dritten Absatz muß es in der 18. Zeile von unten heißen: .... So war es unumgänglich, daß alle Teile des deutschen Volkes usw. ...

Paris zu Briands „feierlichem Warnruf"

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 1. Okt.

Bisher beschäftigt sich nur ein Teil der Pariser Morgenpresse kritisch mit den gestrigen Ausführungen Briands. Die Blätter bezeichnen die gestrige Debatte als den zweiten großen Tag der diesjährigen Völkerbundsversammlung. Niemals habe Briand meisterhafter und überzeugender gesprochen als gestern abend, erklärt der „Petit Parisien".

Mit Geschicklichkeit und bewundernswertem Takt habe er sich bemüht, die Schwierigkeiten seines deutschen Kollegen nicht noch zu vergrößern

Ueber die Ausführungen des deutschen Außenministers urteilt das gleiche Blatt mit Zurückhaltung. Dr. Curtius und seine Diskretion bildeten einen sympathischen Gegensatz zu der schwülstigen Beredsamkeit des Ungarn.

Sehr beachtenswert ist das Urteil Sauerweins über die Rede Briands. Diesmal, so erklärt der Außenpolitiker des „Matin", habe Briand ohne Heftigkeit, aber auch ohne Schwäche gesprochen. Ohne ein Wort zu äußern, das die deutsche Regierung in ihren Bemühungen entmutigen könnte, ohne den Irrtum zu begehen, die ganze deutsche Nation mit einem Tadel zu treffen und sie als Agitatoren zu behandeln, habe Briand trotzdem einen feierlichen Warnungsruf erklingen lassen. Seine Worte beweisen Deutschland, daß es ebenfalls nicht darauf rechnen könne, sich Mächten gegenüber zu finden, die bereit sind, Deutschland allmählich diese Gleichheit auf dem Gebiete der Rüstungen zu gewähren, nach der es so sehr strebt. Die Rede Briands zeige aber auch den Alliierten und den neutralen Mächten, daß der Friedenswunsch Frankreichs, der die eigentliche Triebfeder seiner Politik bildet, keine Täuschung über den wirklichen Zustand Europas einschließt und auf keinen Fall Frankreich veranlassen kann, ohne gleichartige Gegenmaßnahmen seine Rüstungen einzuschränken.

Man muß sich darauf gefaßt machen, so schreibt Sauerwein weiter, daß die deutsche Presse die Rede Briands mit leidenschaftlichen Kommentaren versehen wird. Wenn aber die erste Aufregung in Deutschland vorüber ist, werden die Worte des französischen Außenministers ernste Ueberlegungen hervorrufen. Man wird dann feststellen,

daß der Fanatismus Hitlers Deutschland bereits einige Milliarden durch die Börsenbaisse und die Kapitalflucht gekostet hat.

Die Deutschen, die den Untergang ihres Landes verhindern wollen, werden aus der Rede nur Veranlassung schöpfen, sich tapfer der gegenwärtigen nationalistischen Entwicklung in den Weg zu stellen.

An der Rede des deutschen Außenministers hebt Sauerwein die besondere Mäßigung hervor, deren sich Curtius befleißigt hat.

Für das „Journal" bedeuten die gestrigen Ausführungen Briands den unumstößlichen Beweis, daß sich der Standpunkt Frankreichs in der Abrüstungsfrage nicht geändert habe. Briand wolle nicht, daß die loyalen Abrüstungsbestrebungen diejenigen, die erwägungslos abrüsten, einer tödlichen Gefahr aussetzen.

Der nationalsozialistische „Figaro" schreibt, der gestrige Tag allein genüge, um den Mangel an Logik bei Briand nachzuweisen. Gewisse Erklärungen des Außenministers in dem „Journal de Genève" zeigten seine Schwäche, während man in seiner gestrigen Rede eine Kundgebung der Energie erblicken könne.

Die Prager Krawalle

Curtius warnt Benesch

Drahtung unseres eigenen Vertreters

Genf, 1. Okt.

Nach Mitteilungen des Reichsaußenministers wurden in der Unterredung, die zwischen Dr. Benesch und Dr. Curtius stattfand, die Vorfälle in Prag eingehend besprochen. Dr. Curtius wies darauf hin, daß die tschechisch-deutschen Beziehungen durch diese Vorgänge stark beeinträchtigt würden und Dr. Benesch erwiderte, daß diese Vorfälle sehr bedauerlich seien und daß alles geschehen werde, um eine Wiederholung zu verhüten. Es wurde auch vom Reichsaußenminister warnend auf die Gefahr eines Handelskrieges im Falle eines Boykotts deutscher Tonfilme in der Tschechoslowakei hingewiesen. Dr. Benesch erörterte dann mit dem Reichsaußenminister die Möglichkeiten, die deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen auszugestalten, hauptsächlich auf industriellem und landwirtschaftlichem Gebiet. Diese Verhandlungen werden aber erst in Berlin geführt werden.

Schlußgalopp in Genf

Drahtung unseres eigenen Vertreters

Genf, 1. Okt.

Nach dem hochpolitischen gestrigen Völkerbundstag beeilt man sich, die Versammlung rasch zu Ende zu bringen. Zahlreiche Delegierte verlassen bereits heute Genf. Dr. Curtius und Briand reisen Donnerstag ab. Der Reichsaußenminister wird noch an einer Sitzung des Fünferausschusses für die Regelung von Minderheitenfragen teilnehmen. Es verlautet, daß Deutschland einen Platz in der Budgetkontrollkommission des Völkerbundssekretariats erhalten soll. In Kreisen der deutschen Delegation beschäftigt man sich heute mit der Frage, ob Deutschland die Vereinbarung über die Finanzhilfe für den angegriffenen Staat jetzt unterzeichnen soll.

Zum Tode Lord Birkenheads

Drahtung uns. Londoner Vertreters

London, 1. Okt.

Lord Birkenhead, der gestern im Alter von 58 Jahren einer Lungenentzündung erlag, war einer der merkwürdigsten Engländer unserer Zeit. Er gehörte eigentlich in eine andere Periode der englischen

Lord Birkenhead †

Geschichte, in die Zeit der Eroberer und „Pioniere". Er lebte mit einer Vitalität, die in den gemäßigten Formen der demokratischen Politik nach allen Seiten über die Stränge schlug. Seine Laufbahn war voll von Kontrasten, die bei einer Persönlichkeit geringeren Kalibers unverständlich wären. Derselbe Mann, der sich durch seinen Husarenritt in Ulster den Beinamen des „galoppierenden Smith" erwarb und durch diesen Staatsstreichversuch die irische Politik für Jahre hinaus in ein Chaos versetzte, trug später entscheidend dazu bei, daß der englisch-irische Vertrag vom Jahre 1921 zustande kam. Der gleiche Politiker, der von der Tribüne des Oberhauses die intolerantesten und verhetzendsten Reden hielt, die diese ehrwürdigen Hallen jemals mit angehört haben, war einer der ruhigsten, zurückhaltendsten Ratgeber in den Sitzungen des Kabinetts und des geheimen Kronrats. Als Jurist wird Lord Birkenhead nicht nur wegen seiner großen Reformen des englischen Sachenrechts in die Geschichte eingehen, sondern auch eine Reihe seiner Urteile und Urteilsbegründungen sind schon jetzt in der englischen Rechtsgeschichte klassisch geworden. Vielleicht ist der entscheidende Charakterzug des Verstorbenen niemals so gut zusammengefaßt worden, wie es heute die Gräfin Oxford in einem Nachruf tut, wenn sie sagt:

„Sein Gehirn war ihm zu Kopf gestiegen"

Er war der typische Vertreter der „Gescheitheit", die allen Engländern Ehrfurcht und Grauen zugleich einflößt. Doch obwohl er viele Feinde hatte und obwohl vielleicht gegen keinen in der Oeffentlichkeit stehenden Engländer soviel Einwände gemacht werden konnten wie gegen Birkenhead, geben doch seine Feinde, ebenso wie seine vielen politischen Freunde zu, daß er unzweifelhaft ein großer Mensch gewesen ist.

Die neue Wiener Regierung

Telegraphische Meldung

Wien, 1. Oktober.

Bundespräsident Miklas hat die Ernennung der neuen Regierung vollzogen. Sie setzt sich folgendermaßen zusammen:

Bundeskanzler und Heeresminister: Vaugoin;

Minister des Innern: der Bundesführer der österreichischen Heimatwehren, Fürst Starhemberg;

Justizminister: der Landesführer der Heimatwehren in Salzburg, Dr. Hueber;

Unterrichtsminister, Vizekanzler und Minister für soziale Verwaltung: Schmitz;

Finanzminister bleibt der gegenwärtige Inhaber Dr. Juch;

Handelsminister: Heinl;

Ackerbauminister: der Obmann des Reichsbauernbundes Thaler.

Das Revirement bei den österreichischen Bundesbahnen

— **Wien**, 1. Okt. Die Ernennung des Vizepräsidenten der Verwaltungskommission der Bundesbahnen, des Christlich-Sozialen Dr. Dollfuß zum Präsidenten und des Dr. Strafella zum Generaldirektor der Bundesbahnen steht, wie zuverlässig verlautet, bevor.

Britische Reichskonferenz

Drahtung uns. Londoner Vertreters

Die Eröffnungssitzung der britischen Reichskonferenz wird heute im sogenannten Locarnosaal des Foreign Office stattfinden. Der englische Ministerpräsident Macdonald ist zum Präsidenten der Konferenz ernannt worden. Im übrigen bemüht man sich jedoch auch in der Form der Tatsache gerecht zu werden, daß die gegenwärtige Konferenz nicht mehr wie ihre Vorgänger eine Zusammenkunft Englands mit seinen Vasallstaaten ist, sondern eine Tagung der gleichberechtigten Mitglieder der britischen Staatengemeinschaft, in der England nicht mehr zu sagen hat, als etwa Australien oder Kanada. Man rechnet damit, daß die Konferenz etwa sechs Wochen dauern wird und für diesen Zeitraum dürfte sich die Aufmerksamkeit der englischen Oeffentlichkeit auf die überaus wichtigen Arbeiten dieser Tagung konzentrieren.

Das englische Interesse an der deutschen politischen Entwicklung wird dadurch stark abgeschwächt werden. Doch nach den Kostproben der letzten 14 Tagen braucht man die Ablenkung nicht zu bedauern. Ein umfangreiches Programm für die gesellschaftliche Seite der Reichskonferenz ist bereits veröffentlicht worden und es sei daraus erwähnt, daß die überseeischen Minister Gelegenheit haben werden, die englische Armee, Flotte und Luftflotte in besonderen Paraden eindrucksvoll vorgeführt zu erhalten.

Curtius am Freitag in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 1. Okt.

Der Reichsaußenminister Dr. Curtius wird Donnerstag abend von Genf abreisen, also am Freitag mittag in Berlin eintreffen. Gleich nach seiner Rückkunft ist eine Aussprache mit dem Kanzler vorgesehen. Am Samstag wird Dr. Curtius dann dem Kabinett über die Vorgänge auf der Genfer Tagung Bericht erstatten. Da Dr. Curtius am Freitag erst zwischen 2 und 3 Uhr in Berlin ankommt, so wird er an der Enthüllung des Stresemanndenkmals auf dem Luisenstädtischen Friedhof nicht teilnehmen können. Der Reichspräsident, der bekanntlich in Bayern zur Beisetzung des verstorbenen Prinzen Leopold weilt, ist gleichfalls an der Teilnahme verhindert. Um Mißdeutungen vorzubeugen, sei bei der Gelegenheit festgestellt, daß der deutsche Botschafter in Paris v. Hoesch seit drei Wochen zu einem Kuraufenthalt außerhalb Paris weilt und daher bei der Stresemannfeier in der deutschen Botschaft sich durch ein anderes Mitglied vertreten lassen muß.

Letzte Meldungen

Reichspräsident von Hindenburg in München

— **München**, 1. Okt. Reichspräsident von Hindenburg traf heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen FD-Zug in München in Begleitung des Oberstleutnants von Hindenburg ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung des Herrn Reichspräsidenten, der die Generalfeldmarschallsuniform trug, der Vertreter des Reiches in München, Gesandter von Haniel, Oberbürgermeister Dr. Scharnagl, Polizeipräsident Koch und Reichsbahnvizepräsident Drumm eingefunden. Eine riesige Menschenmenge brachte dem Reichspräsidenten am Bahnhofsplatz stürmische Ovationen dar. Der Reichspräsident setzte sofort die Fahrt im Automobil nach Dietramszell fort.

Mord in Nürnberg

— **Nürnberg**, 1. Okt. Heute früh wurde der in den 30er Jahren stehende in Scheidung lebende Maler Herwicht mit gespaltetem Schädel bei seinem Anwesen an der Piloti-Straße in einer Blutlache liegend aufgefunden. Neben dem Toten lag ein Beil. Die Mordkommission hat inzwischen bereits einen Arbeitslosen namens Harrer, der im gleichen Anwesen wohnt, als des Mordes verdächtig verhaftet. Man nimmt an, daß Harrer in irgendwelchen Beziehungen zu Frau Herwicht stand.

Treviranus vollberechtigter Minister

Berlin, 1. Okt. (Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Wie wir hören, ist jetzt die Entscheidung dahin gefallen, daß der „Minister ohne Geschäftsbereich" Treviranus nicht nur Sitz, sondern auch Stimme im Kabinett behält.

Die täglichen Zwischenfälle in Berlin

— **Berlin**, 1. Okt. Im Osten Berlins gab gestern abend der 30jährige Nationalsozialist Patzelt auf das 20jährige K.P.D.-Mitglied Steinhauer Schüsse ab, durch die dieser an Brust und Knie verletzt wurde, so daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Ein Schuß drang durch die Scheibe eines gerade vorüberfahrenden Straßenbahnwagens, wobei ein Fahrgast leicht durch Glassplitter verletzt wurde. Der Täter wurde festgenommen. — In Schöneberg wurden zwei Angehörigen der KPD. festgenommen, die eine Hakenkreuzfahne des Parteilokals der Nationalsozialisten in der Hauptstraße heruntergerissen hatten.

Verurteilung des Stadtsekretärs Wolf zu 3¼ Jahren Gefängnis

— **Berlin**, 30. Sept. Das Schöffengericht Berlin Mitte verurteilte den Stadtsekretär Wolf wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit fortgesetztem Betruge sowie wegen Amtsunterschlagung zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Dem Angeklagten wurde die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Eine Bewährungsfrist lehnte das Gericht mit Rücksicht auf die Schwere der Verfehlungen ab. Auf die Untersuchungshaft wird ein Monat angerechnet.

Halsmann begnadigt

— **Wien**, 30. Sept. Bei den alljährlichen Begnadigungen unterzeichnete am Dienstag der Bundespräsident u. a. die Begnadigung des Studenten Philipp Halsmann, der auf Grund eines Indizienbeweises wegen Totschlags an seinem Vater vom Innsbrucker Schwurgericht zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war.

Noch 60 Fischerboote vermißt

— **Paris**, 1. Okt. Nach Mitteilung des Marineministeriums stehen noch immer etwa 60 Fischerboote aus, die seit dem Sturm an der Küste nicht mehr in die Häfen zurückkehren konnten. Da jedes Boot mindestens 6 Mann Besatzung hat, ist man also über das Schicksal von 360 Personen im ungewissen.

Maginot besichtigt die Ostbefestigungen

— **Paris**, 1. Okt. Nach einer Meldung des „Echo de Paris" wird Kriegsminister Maginot kommende Woche seine beabsichtigte Reise nach der Ostgrenze antreten und sich über den Stand der Befestigungsarbeiten unterrichten. In seiner Begleitung befinden sich General Weygand, der Chef des Generalstabs, und der Generalinspekteur der Pioniertruppen, General Belhage.

Militärauto verunglückt

Paris, 1. Okt. Aus Marrakesch in Marokko wird gemeldet, daß in der Nacht auf Dienstag ein Militärtransportautomobil in einen Abgrund stürzte, wobei sechs Soldaten getötet und eine große Anzahl schwer verletzt worden sind.

Japan und das Londoner Flottenabkommen

— **Tokio**, 1. Okt. Der Geheime Rat hat dem Londoner Flottenabkommen vorbehaltlos zugestimmt.

Ayoras Rücktritt bestätigt

— **Guayaquil**, 30. Sept. Der Rücktritt des Präsidenten des Freistaates Equador, Ayora, wird amtlich bestätigt.

MARCHIVUM

Eine Fuhre Akten

Die standesamtliche Ehe Mannheims mit Seckenheim und Friedrichsfeld ist also geschlossen. Das ging in aller Stille vor sich. Kein Mensch hat etwas davon gemerkt. Das Hochzeitsmahl wird zwar erst am Samstag im Saale der Schloßwirtschaft in Seckenheim in aller Einfachheit eingenommen, aber das tut nichts. Von heute ab sind die Seckenheimer und Friedrichsfelder Mannheimer. Es ist nichts mehr dagegen zu machen.

Die Seckenheimer haben gestern abend schon darauf gewartet, daß die Mannheimer Besitz ergreifen von ihrem neuen Stadtteil. Eine mehrhundertköpfige Menschenmenge stand vor dem Rathaus und wartete auf den Einzug der Schupomannschaften, die in Zukunft sechs Mann hoch dort stationiert sein werden. Aber nichts derartiges ist geschehen. Die Enttäuschung war groß. Statt der Schupomannschaft kamen heute morgen zwei Beamte als „Quartiermacher" nach Seckenheim und einer nach Friedrichsfeld. Sie haben sich in ihrem neuen Heim nicht lange umgesehen. Frisch und munter, mit dem richtigen Mannheimer Geist, sind sie an die Arbeit gegangen und haben Invalidenrentenscheine ausgeschrieben, daß die Federhalter heißliefen. Die Neu-Mannheimer haben darob erst erstaunte Augen gemacht, haben sich aber, wie sie versichern, ganz gut mit den Schupos verstanden. Jede gewünschte Auskunft haben sie bereitwilligst erhalten. Genau auf das i-Tüpfelchen hat alles gestimmt. Das Mannheimer Idiom ist ja auch nicht schlechter verständlich als das Seckenheimer oder Friedrichsfelder Deutsch.

Natürlich tat sich auch sonst noch allerhand in Seckenheim und Friedrichsfeld heute vormittag. In den Amtsstuben ging es drunter und drüber. Im Grundbuchamt herrschte ein wüstes Durcheinander:

ein ganzes großes Lastauto wurde vollgepackt mit Akten.

Haufenweise haben sie die roten und gelben und grünen Mappen weggeschleppt und auf dem Lastwagen verstaut. Jedesmal, wenn der Packer die eben herausgebrachten neuen Bündel fein säuberlich geordnet, wie es die Mappen bisher gewohnt waren, hinlegte, ging eine Staubwolke hoch. Es schien, als wollte sich der Seckenheimer und Friedrichsfelder Geist verflüchtigen und als sollte nur die zurückbleibende Makulatur nach Mannheim kommen. Die Regale stehen leer und verlassen da und sehen recht traurig aus, fast wie manche Seckenheimer, weil die Männer keuchend die dicken Bündel auf dem Lastauto zu Türmen stapeln.

Gestern kam die staatliche Genehmigung der Eingemeindung. Heute werden schon die Akten fortgebracht. Nachts 12 Uhr wird die Schupo in die neuen Stadtteile einziehen. Am Samstag ist die offizielle Uebergabe. Es geht wie am laufenden Band. Allmählich werden auch die Blechtafeln vor dem Seckenheimer und Friedrichsfelder Rathaus (Gemeinde Seckenheim, Gemeinde Friedrichsfeld) verschwinden. Dann wird die gemeinsame Arbeit aller Teile nur mehr dem Wohle und der gedeihlichen Weiterentwicklung Groß-Mannheims gelten. —lz—

*

* **Gebäudeversicherung.** Das städt. Nachrichtenamt weist auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters in dieser Nummer über die Anzeigepflicht für die Gebäudeversicherung hin. Unterlassungen haben zur Folge, daß Gebäude nach eingetretener Wertserhöhung unterversichert sind und daß nach eingetretener Wertsverminderung (durch Abbruch, Einsturz oder Baufälligkeit) auch weiterhin die Beiträge zur Gebäudeversicherung in der bisherigen Höhe bezahlt werden müssen. Außerdem kann für Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige eine Geldstrafe verhängt werden. Ferner ist der städt. Versicherungsstelle Anzeige zu machen, wenn im laufenden Jahre auf Pachtplätzen stehende Gebäude in anderen Besitz übergegangen sind, bezw. wenn Gebäudeeigentümer, die nicht in ihrem versicherten Gebäude wohnen, ihre Wohnungen gewechselt und die Hausverwaltung ihrer Gebäude anderen Personen oder Firmen übertragen haben.

Die Stelle des Landeskommissärs

Von Geheimrat Dr. **Hebting**, Landeskommissär a. D.

In Mannheim ist jetzt, nachdem Dr. Scheffelmeier gestern seinen Dienst angetreten hat, die Stelle des Landeskommissärs wieder besetzt. Das gibt Anlaß, über diese ausschließlich badische Einrichtung ein Wort zu sagen. Ein Kenner hat gesagt, die Bedeutung des Landeskommissärs werde in der Oeffentlichkeit entweder zu hoch oder zu niedrig, niemals aber richtig eingeschätzt. Daran ist etwas Wahres und es ist darauf zurückzuführen, daß es in anderen deutschen Ländern gleichlaufende Einrichtungen oder eine ähnliche Instanz — soweit von Instanz überhaupt gesprochen werden kann — nicht gibt. Man hat den Landeskommissär mit dem preußischen, mit dem bayerischen Regierungspräsidenten verglichen. Dieser Vergleich hinkt schon darum, weil die Regierungspräsidenten ein Kollegium von Räten, die für einzelne Ressorts in Kammern vereinigt sind, um sich haben, weil also das Regierungspräsidium kollegial organisiert ist. Der Landeskommissär dagegen ist für sich allein tätig und verantwortlich und er hat nur für bestimmte Fälle einen Beirat beizuziehen, der nach Bedarf und deshalb verhältnismäßig selten zusammentritt. Es gibt also kein „Landeskommissariat", wie die Stelle zu Unrecht häufig bezeichnet wird. Diese „büromäßige" Einrichtung erinnert rein funktionell vielmehr an den preußischen Oberpräsidenten der Provinz; nur daß hier Raum und Inhalt der Tätigkeit natürlich sehr viel breiter und weiter angelegt sind als beim Landeskommissär.

Die Einrichtung der badischen inneren Staatsverwaltung beruht auf einem Gesetz, das nach Aufhebung der Kreisregierungen Anfang der sechziger Jahre die Behörden neu organisiert hat. Nach dem ersten Paragraphen dieses Verwaltungsgesetzes „wird die innere Verwaltung besorgt für das ganze Land durch das Ministerium des Innern, welches einen Teil seiner Zuständigkeit durch Ministerialbevollmächtigte (Landeskommissäre) ausüben kann". Und in einem späteren Paragraphen sagt das gleiche Gesetz: „Das Ministerium des Innern kann Bevollmächtigte aus seiner Mitte als Landeskommissäre verwenden, welche in dem Ministerium Sitz und Stimme behalten. Dieselben führen über die Amts- und Kreisverwaltungen und über deren Beamte die unmittelbare Aufsicht und es kann ihnen ihr Wohnsitz auswärts angewiesen werden". Von dieser Befugnis hat die Badische Regierung gleich nach Erlassung der Vollzugsverordnung zum Verwaltungsgesetz im Jahre 1864 Gebrauch gemacht und seither haben wir

in Baden vier Landeskommissäre:

in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Konstanz. In Gesetz wie in Verordnung wurden dem Landeskommissär die einzelnen Tätigkeitsgebiete zugewiesen, deren Aufzählung hier zu weit führen würde. Bei der Neuordnung der Dinge nach dem Kriege wurden den Landeskommissären einige Tätigkeitsgebiete abgenommen, so die Mitwirkung bei der Heeresergänzung (Oberersatzgeschäft), die bis zum Krieg einen wesentlichen Teil des Aufgabengebietes ausmachte. Andere Aufgaben kamen hinzu: als wesentlichste die Staatsaufsicht über die Städte (durch die neue Gemeindeordnung), die Aufsicht über die Oberversicherungsämter, die für die Betriebsstillegung immer noch wichtige Stelle der Demobilmachungsbehörde, die Aufsicht über die Bezirksfürsorgeverbände, die Bezirkswohnungsverbände usw. Die im Gesetz vom Jahre 1863 gestellte Aufgabe „überhaupt anregend und fördernd einzugreifen, wo die öffentlichen Interessen ihrer Wichtigkeit oder ihres räumlichen Umfanges halber die Fürsorge der Staatsregierung besonders in Anspruch nehmen" ist bestehen geblieben, obwohl nach dem Ausbau der Selbstverwaltung Städte, Gemeinden, Kreise und auch Aemter von dem schönen Vorrecht der Initiative von sich aus weitgehendst Gebrauch machen. Es ist hier ein Gebiet, auf dem die Aufsichtsbehörde am besten abwartend beobachtet; es genügt dann häufig ein Wort, um eine Anregung sofort in die Tat umgesetzt zu sehen, aber auch vor allzu utopischen Plänen zu warnen.

Die Hauptsache ist das gegenseitige Verstehen

und das Bewußtsein, daß der Wille der zuständigen Organe, seien sie kommunale oder staatliche, zum gleichen Ziel führen soll.

Da der Landeskommissär Mitglied des Ministeriums ist und dieses sehr viele Aufgaben in eigener Zuständigkeit erledigt, ohne den Landeskommissär in Anspruch zu nehmen, andererseits eine solche Inanspruchnahme jederzeit möglich ist, ist es unmöglich, das letzteren Tätigkeitsgebiet scharf abzugrenzen. Schaden ist hieraus noch nie erwachsen, höchstens das abfällige Urteil, der Landeskommissär habe auf diesem und jenem Gebiet doch nichts zu sagen: eine Kritik, die für den Eingeweihten etwas Selbstverständliches bringt und deshalb nicht allzu schwer zu tragen ist.

Nachdem die Landeskommissärstellen seit beinahe 70 Jahren bestehen, kann man ruhig behaupten, daß diese badische Einrichtung sich bewährt hat. Ob sie für die Zukunft bestehen bleiben soll, ist schwer zu sagen. Das hängt sehr wesentlich von der längst in Aussicht genommenen und notwendigen Verwaltungseinteilung und Neuorganisation in Reich und Ländern ab. Ehe diese kommt, hat es keinen Zweck, in Baden eine bewährte Einrichtung aufzuheben; vielleicht wäre man nach ihrer Abschaffung später froh, sie wieder zu haben. Die Kosten, die ihre Aufrechterhaltung verursacht, sind so gering, daß Voreiligkeit sich unter Umständen schwer rächen würde.

Das neue Motorschiff „Mannheimia"

Dienstag nachmittag fand durch die Behörde die amtliche Abnahme des neuen Motorschiffes „Mannheimia", das von den Gebrüdern Spatz in Germersheim gebaut worden ist, statt. Schiffsunternehmer Lerch, dem das schöne Boot gehört, hatte zu einer kleinen Gastfahrt eingeladen. Daran nahmen teil der Vorstand des Rheinbauamtes Mannheim, Oberbaudirektor Behr, Oberregierungsrat Keller, Ludwigshafen, Oberbaudirektor Heberer, Ludwigshafen, Oberbaurat Heß, Ludwigshafen und Vertreter der Badischen Schiffsuntersuchungskommission.

Die „Mannheimia" ist sehr modern gebaut. Man kann sich auch bei schlechtem Wetter auf Deck aufhalten. Seinen Antrieb empfängt das Boot durch einen 6-Zylinder-Dieselmotor, der von den Motorenwerken AG. vorm. Benz geliefert wurde. Das Schiff, das 27,4 Meter lang und 5 Meter breit ist, bietet Platz für 300 Passagiere. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der „Mannheimia" beträgt 18 Kilometer.

Die gestrige Nachmittagsfahrt ging sehr flott vonstatten. Sie führte bis zur Ziegelei Blüm und von da aus bis Oppau. Seinen Namen empfing das Boot von der alten „Mannheimia", die vor etwa 10 Jahren außer Dienst gestellt wurde.

*

* **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Die Firma Friedrich Kaiser in Mannheim-Lindenhof, Meerfeldstraße 17, Alleininhaber Friedrich Kaiser, feiert, wie mitgeteilt, am heutigen 1. Oktober ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum und Mitgliedsjubiläum beim Verband Deutscher Eisenwarenhändler. Der Inhaber, Herr Friedrich Kaiser, hat sein Geschäft von kleinen Anfängen an durch Fleiß und reelle Geschäftsgebarung zu großem Ansehen gebracht und erfreut sich allgemeiner Hochachtung, nicht nur bei seinen Kollegen, sondern im ganzen Kaufmannsstand und bei seiner Kundschaft.

Rundfunkstörungen

Gestern vormittag fanden im großen Saale des Friedrichsparkes eine von der Firma Siemens u. Halske veranstaltete Lichtbildervortragsreihe statt, zu der sich ein großer Kreis geladener Gäste eingefunden hatte. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. Vertreter der Oberpostdirektion Speyer und der Postverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen, ferner der Stadt Mannheim und der hiesigen Presse.

Herr Schmitt von der Firma Siemens u. Halske Mannheim, begrüßte die zahlreich Erschienenen, worauf die Vorträge begannen. Man hörte zunächst technische Einzelheiten über die neuen Siemens-Rundfunkgeräte und sodann einen längeren Experimentalvortrag über das leidige Kapitel der Rundfunkstörungen. Drei Millionen Deutsche sind Rundfunkteilnehmer. Man kann sagen, daß jeder fünfte Haushalt eine Rundfunkanlage besitzt. Rundfunkstörungen liegen in der Entwicklung der Rundfunkgeräte selbst. Störungen, denen man heute noch völlig machtlos gegenübersteht, sind die atmosphärischen Störungen. Auch die Schwunderscheinungen beruhen wahrscheinlich in der Hauptsache auf atmosphärischen Eigenschaften. Die dritte Störungsart, gegen die man sich nur schwer schützen kann, ist die durch benachbarte Empfangsanlagen. Die Prüfung, ob Störungen aus dem Gerät selbst kommen, ist verhältnismäßig leicht durchzuführen, indem man Antenne und Erdleitung von ihrem Empfänger trennt.

Viele Rundfunkteilnehmer sparen bei der Antennenanlage, woraus meistens Kontaktfehler entstehen. Ebenso findet man häufig Erdleitungen, die, anstatt mit dem Wasserrohr verlötet zu sein, nur fest darum gewickelt werden. Die Hauptgruppe der Störer besteht in den außerhalb der Empfangsanlage stehenden elektrischen Anlagen. Sie sind es in erster Linie, die den Radiohörer zur Verzweiflung bringen können. Meistens sind kleine Funken die Störungserreger, die, wie z. B. bei dem kleinen Nähmaschinenmotor, beim Laufen des Motors zwischen Bürsten und Kollektor entstehen. Bei Verlegung der Antenne ist darauf zu achten, daß sie möglichst entfernt von anderen Leitungen geführt wird. Im übrigen können Störungen nur an der Stelle beseitigt werden, wo sie entstehen. Der Zweck der Störungsschutzmittel ist der, die Entstehung von Störungsschwingungen zu verhindern oder aber ihnen den Weg ins Netz zu versperren. Hierzu stehen zwei Mittel zur Verfügung, nämlich Kondensatoren und Drosseln. Mit dem ersten leitet man die hochfrequenten Störschwingungen entweder nach der Erde ab oder man nimmt die Drossel, die die Eigenschaft besitzt, den hochfrequenten Strömen einen sehr großen Widerstand entgegenzusetzen. Kondensator und Drossel sind die besten Hilfsmittel, die in jedem Fall zum Ziele führen.

Zum Schluß wurde in einem längeren Vortrag das Verhältnis zwischen Fabrikant, Händler und Hörerschaft beleuchtet. Besonders interessant waren die Aufschlüsse über die Werbearbeit, die von der Firma Siemens u. Halske geleistet wird. Sämtliche Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Erwähnt zu werden verdient auch die interessante Werbeschau. ch.

25 Jahre Bürgermeister von Pirmasens

* **Pirmasens**, 1. Okt. Am 1. Oktober ist Geh. Rat Strobel 25 Jahre als Berufsbürgermeister von Pirmasens tätig. Die Pirmasenser Bevölkerung wird dieses Jubiläums besonders gern gedenken, da vor allem während der Besatzungszeit Oberbürgermeister Strobel sich als echter deutscher Mann bewiesen hat. Er war übrigens der erste pfälzische Bürgermeister, den die französischen Besatzungsbehörden wegen seiner mannhaften Haltung ins Gefängnis steckten und später auswiesen.

Kufeke
seit Jahrzehnten die bevorzugte Nahrung für Säuglinge unübertroffen bei allen Verdauungsstörungen, fördert die Muskel- u. Knochenbildung kurz
schafft blühende, gesunde Kinder!

Heidelberger Erde

Ein heimatkundlicher Geologiekurs

Im Laufe der vorigen Woche fand in Heidelberg auf Veranlassung des Badischen Lehrervereins durch Geh.-Rat Professor Dr. Salomon-Calvi ein sechstägiger Geologiekurs statt, an dem sich rund 150 Lehrer und Lehrerinnen von hier und der Umgegend beteiligten. Da der Hörsaal des geologischen Instituts zu klein war, wurden die Vorlesungen jeweils im Hörsaal der Anatomie abgehalten.

Zu Beginn des Kurses begrüßte Hauptlehrer Bopp im Auftrage des Badischen Lehrervereins die Teilnehmer, besonders auch die Vertreter des Kreisschulamtes Heidelberg und der Stadtschulämter Heidelberg und Mannheim. Gleichzeitig sprach er seine Freude darüber aus, daß eine wissenschaftliche Kraft von Weltruf wie Prof. Salomon-Calvi bereit ist, seine Wissenschaft auf dem Wege über die Lehrerschaft ins Volk zu tragen.

An die Vorlesungen schlossen sich jeweils Exkursionen nach dem Schloß, Königstuhl, in die Kiesgruben, nach Dossenheim, Schriesheim und Neckargemünd an, wobei es dem Kursleiter nicht darauf ankam, nur viel zu zeigen, sondern die Heidelberger Landschaft vor dem geistigen Auge der Teilnehmer entstehen zu lassen. Es kam Jedem zum Bewußtsein, daß die Geologie eine historische Wissenschaft ist und daß derjenige, der nur viele Steine nach Hause schleppt, um sich dort eine hübsche Sammlung anzulegen, noch lange nicht in das tiefe Wesen der Geologie eingedrungen ist. Für den Geologen lebt die Landschaft; er sieht ihr Werden im Laufe der Jahrmillionen, aber auch ihr Wirken auf den Menschen. Von den Geologen könnte auch der Ausdruck „die Gegend abklopfen" stammen; denn hier spielt der Hammer eine große Rolle. Nur mit seiner Hilfe dringt man in die Geheimnisse der toten Steine ein.

Am Schlusse des Kurses dankte Hauptlehrer Bopp Herrn Geh. Rat Professor Dr. Salomon-Calvi für die Vorträge und die lehrreichen Führungen, welche die Landschaft jetzt in ganz anderem Lichte erscheinen lassen. Besonders angenehm wurde die stets frische und humorvolle Lehrweise empfunden, welche die Lehrer ganz besonders gefesselt hat. Hauptlehrer Bopp dankte auch Herrn Direktor Kallius für die Ueberlassung der Räume der Anatomie, den Kreis- und Stadtschulämtern für die bereitwillige Unterstützung des Kurses und Herrn Assistent Gruber für die freundliche Mithilfe bei den Exkursionen. Geh. Rat Salomon verglich bei seiner Erwiderung die Hochschulen mit Saatzuchtanstalten, die einwandfreien Samen züchten. Die Lehrerschaft ist es nun, die diesen Samen auf den breiten Acker des Volkes ausstreut, um so auch das Volk an den Gütern und Fortschritten der Wissenschaft teilhaben zu lassen. In diesem Sinne sind diese Kurse nur zu begrüßen und in jeder Hinsicht zu fördern. — Für den Monat Januar ist bereits wieder ein Kurs über allgemeine Geologie geplant; Geh. Rat Salomon-Calvi ist auf Wunsch bereit, an mehreren Mittwoch-Nachmittagen jeweils zweistündige Vorlesungen zu halten.

Karl Gehrig.

⊙ **Rektoratswechsel an der Handels-Hochschule Mannheim.** Am 1. Oktober geht das Amt des Rektors von Professor Dr. Selz auf den ordentlichen Professor für Bürgerliches, Handels- und Wirtschaftsrecht, Dr. Wilhelm Ludewig, über. Professor Ludewig war vor seiner Berufung an die Handels-Hochschule Mannheim als Landgerichtsrat und außerordentlicher Professor an der Universität Marburg und als ordentlicher Professor an der deutschen Universität Prag tätig. Seine Hauptwerke sind: Allgemeine Rechtsgrundsätze der Ermächtigung nach bürgerlichem Recht, 1921; Die Ermächtigung nach bürgerlichem Recht, 1922; Die Gründe der Schadensersatzpflicht in den Volksrechten, 1925; Juristische Personen im Zivilprozeß, 1926; Hauptprobleme der Reform des Aktienrechts, 1929. Neuerdings befaßt sich Professor Dr. Ludewig vorwiegend mit handels- und wirtschaftsrechtlichen Problemen. Bei der letzten Jahresfeier der Handels-Hochschule hielt er die Festvorlesung über das Thema „Vom Wirtschaftsgeist im heutigen Recht."

⊙ **250 000 Dollar für einen Frans Hals.** Die Witwe eines amerikanischen Stahlmagnaten hat vor einiger Zeit in Newyork für das „Bildnis eines Mannes" von Frans Hals 250 000 Dollar (über eine Million Mark) bezahlt. Das Bildnis gehört allerdings zu den schönsten und charakteristischsten Arbeiten des Künstlers.

Theater und Musik

⊙ **Das Nationaltheater** teilt mit: Busonis „Turandot", die am Samstag im Nationaltheater zur Erstaufführung kommt, ist textlich vom Komponisten selbst nach Gozzis Komödie, die auch Schiller als Vorlage für seine gleichnamige Dichtung gedient hat, geschrieben. Sie wird zusammen mit Puccinis „Gianni Schicchi" zur Aufführung kommen, der eine grotesk-humoristische Erbschaftsangelegenheit nach einem Boccaccio-Motiv behandelt. Die musikalische Leitung hat Ernst Cremer, die Regie Richard Hein, die Bühnenbilder sind von Eduard Löffler entworfen. — Das nachgelassene Werk Janaceks „Aus einem Totenhaus" wird, nachdem sich der Berliner Aufführungstermin etwas hinausgeschoben hat, in Mannheim am 26. Oktober zur deutschen Uraufführung kommen.

⊙ **Erstes Akademie-Konzert.** Am Dienstag, den 7. Oktober findet das erste der diesjährigen Akademie-Konzerte statt. Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock hat dafür ein Jugendwerk von Richard Strauß „Kampf und Sieg", eine Serenade für zwei Orchester mit Pauke von Mozart und Beethovens Sinfonie als Vortragsfolge gewählt. Das Straußsche Werk gelangt dabei zur konzertmäßigen Uraufführung in Deutschland. — Als Solist wurde Gregor Piatigorski, der mit Recht auch in Mannheim stets immer wieder gefeierte Künstler verpflichtet, der zwei Cellokonzerte von Boccherini und Josef Haydn zum Vortrag bringen wird.

⊙ **Die Intendantenkrise im Berliner Rundfunk.** Das Eingreifen des Reichsministeriums in die verunglückte Sensationsmache anläßlich der Sendung des Hörspiels von Ebermayer „Der Minister ist ermordet" hat die seit längerer Zeit schon schwebende Intendantenkrise am Berliner Rundfunk akut werden lassen. Wie zunächst mitgeteilt wird, soll der für die literarischen Sendungen verantwortliche Leiter Edlef Köppen von seinem Posten verschwinden. Indessen werden diese Maßnahmen nicht bei dem Abteilungsleiter haltmachen, sondern sich auch auf den Intendanten ausdehnen, der sich zunächst schützend vor Köppen gestellt hat. Der Intendant selbst war am Tage dieser verunglückten Sendung in Berlin nicht anwesend, und man glaubt sogar im Innenministerium, daß der Intendant einer Intrige seiner eigenen Mitarbeiter zum Opfer fallen sollte. Immerhin zeigt dieser Vorfall zur Genüge, daß sich in der Leitung der Berliner Funkstunde Zustände entwickelt haben, die mit Rücksicht auf die kulturelle Bedeutung des Rundfunks und der bevorzugten Rolle des Berliner Senders nicht länger geduldet werden können, und sie zeigen, wie man sich an leitender Stelle im Ministerium ausdrückt, insbesondere, daß auch der Intendant Flesch, auf den man anfangs so große Hoffnungen gesetzt hatte, der so notwendigen Reinigungsarbeit nicht mehr gewachsen ist. Im übrigen entspricht es einem schon seit längerer Zeit schon gehegten Wunsch des Intendanten selbst, die unter den oben gekennzeichneten Verhältnissen wenig erfreuliche Tätigkeit eines Rundfunkleiters mit einer anderweitigen Tätigkeit von weniger ausgesprochenen Beamtencharakter zu vertauschen, die auch den eigenen künstlerischen Interessen des Intendanten mehr entgegenkommt. (dl)

⊙ **Gerhart Menzels neues Schauspiel „Vork"**, die Charakterstudie eines schuldlos Schuldigen aus dem zeitnahen Hintergrunde, von Bauernlos und Bauernempörung, fand bei der Hamburger Uraufführung unter der Regie von Johannes Tralow herzlichen Beifall.

Der Welfenschatz in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 1. Okt.

In letzter Stunde ist es nun doch gelungen, eine Ausstellung des Welfenschatzes in Berlin zu ermöglichen. Ihr ist in den vornehmen Räumen der Deutschen Gesellschaft eine leider nur vorübergehende, würdige Heimstätte bereitet worden.

Gestern abend um neun Uhr wurde die Schau, die bis zum 12. Oktober dauert, vom Reichskunstwart Redslob mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in der er kurz die historische Bedeutung des Schatzes, namentlich für unsere Zeit, erläuterte.

Die zahlreich erschienenen Gäste, unter denen man auch den Staatssekretär des Reichsinnenministeriums, Zweigert sah, weilten noch lange nach der offiziellen Eröffnung der Ausstellung in den Räumen, um die einzelnen Stücke des Schatzes zu bewundern.

Der Oktober als Wetterprophet

Trägt's Häslein lang sein Sommerkleid,
Dann ist der Winter wohl auch noch weit.

Also Meister Lampe muß es sich gefallen lassen, als erster aufzumarschieren. Her mit ihm und seinen Pelz visitiert!

Ist recht rauh der Hase,
Dann frierst du bald an die Nase.

Vorerst gefällt's ihm noch recht gut, die letzten Wochen wärmten seinen Pelz, so daß er noch nicht Lust hatte, sich ein dickeres Röcklein zuzulegen. Reich gedeckt ist noch der Tisch für ihn auf den Aeckern, ja der viele Regen brachte Futter in Fülle und so kann er sein Bäuchlein mästen für die mageren Tage des Winters.

Mit dem Oktober heißt's für den Menschen Abschied nehmen von den schönen Monaten mit ihrem reichen Blumenflor. Doch birgt der Garten noch manch schöne Rose neben anderen Blumen. Gerade die Rosen sinds, auf die es der Bauer als Wetterprophet abgesehen hat; dem Rosenstock wird im Oktober viel Aufmerksamkeit geschenkt; er muß wegen seiner Blüten als Orakel dienen:

Späte Rosen im Garten
Lassen den Winter warten.

Das soll uns freuen; denn schöne Oktobertage halten die Stimmung des Menschen hoch und machen den Winter nicht so lange. Fängt aber der Winter im Oktober an, seine Vorboten zu senden, so sehen wir mißmutig in die Welt. Vielleicht gilt das Laub der Bäume als willkommenes Orakel, das da sagt:

Hält der Baum seine Blätter lange,
Ist mir um späten Winter bange.

Auch die kleinen Nager auf dem Felde, die bei dem reichen Futter so sehr überhand genommen haben, lassen durch ihr Verhalten auf die Eigenart der kommenden Winterzeit schließen:

Scharren die Mäuse tief sich ein,
Wird's ein harter Winter sein,
Und viel härter wird er noch,
Bauen die fleißigen Ameisen hoch.

Auch die Erfahrungen des Forstmannes und Jägers sprechen sehr oft die Wahrheit, so z. B.:

Halten die Krähen Konvivium,
Sieh' nach Feuerholz dich um!

Damit dürfte auch die andere Regel zusammenfallen, die in einem hellen Herbst einen bald eintretenden Winter erblickt:

Ist im Herbst das Wetter hell,
Bringt es uns den Winter schnell.

Lieber einen schönen Oktober mit hellem Wetter als nasse, neblige, unfreundliche Tage, denen eine böse Bedeutung zukommt. So sagt die Bauernregel:

Hat der Oktober viel Regen gebracht,
Hat er die Gottesäcker bedacht.
und
Oktobergewitter sind Leichenbitter,

wohl mit Rücksicht auf die vielen Sterbefälle infolge der mannigfach auftretenden Krankheiten, die das schlechte Wetter heraufbeschwört.

Die Mitte des Monats Oktober ist der endgültige Wendepunkt in der Arbeit des Landmannes. Dem 16. Oktober, dem Gallustag, sind folgende Sprüche gewidmet:

Auf St. Gall
Bleibt die Kuh im Stall.

*

Auf St. Gallustag muß jeder Apfel in den Sack.

*

Trägt St. Gallus die Bütten ein,
Ist ein schlecht Zeichen für den Wein.

Nicht selten bringt St. Gallus schon die erste Schneedecke, wie das Sprichwort sagt:

St. Gallen läßt den Schnee fallen.

Noch stehen aber auf den Feldern die letzten Reste der Ernte an Rüben und Kraut, die man in dem schönen Herbstwetter ausreifen läßt und die eine gewisse Kälte schon ertragen können. Kommt aber der 21. Oktober herbei, der Tag der heiligen Ursula, dann ist's Zeit, auch diesen Acker abzuräumen, dann am 28. kommen Simon und Juda mit ernsten Mienen:

An Ursula muß das Kraut herein,
Sonst schneien Judas und Simon drein.

Dann ist es mit der Feldarbeit zu Ende; denn vom 28. Oktober an heißt es:

Wenn Simon und Judas vorbei,
So rückt der Winter herbei. —d.

SPORT DER NMZ

Einladungs-Boxkämpfe in Karlsruhe

Sportvereinigung Germania Karlsruhe — 1. Karlsruher Boxsportverein 9:7

Seit den Einigungsverhandlungen zwischen den beiden Verbänden D. A. S. V. und DASAB schreiten die sportlichen Beziehungen und der gegenseitige Start zwischen den Boxvereinen des DASV und DASAB in erfreulicher Weise unaufhaltbar vorwärts, obgleich auf der anderen Seite der DASAB den endgültigen Vertragsabschluß allzusehr auf die lange Bank schiebt. In vielen Städten konnte man die Wahrnehmung machen, daß der Boxsport durch die Veranstaltungen von Kämpfen zwischen Vereinen des DASV und des DASAB außerordentlich belebt wurde. Den Nutzen davon haben nicht nur die Kämpfer infolge größerer Kampfgelegenheit, sondern auch die unter der wirtschaftlichen Depression sehr notleidenden Vereine. So hatte auch die Begegnung der Sportvereinigung Germania Karlsruhe (DASV) mit dem 1. Karlsruher Boxsportverein (DASAB) das Interesse in weiten Kreisen der Karlsruher Sportgemeinde geweckt und dem Veranstalter einen vollbesetzten Saal in der alten Brauerei Kammerer beschert. Es wurden durchweg harte und spannende Kämpfe geboten. Für die technische Leitung zeichnete Kreisboxwart Ulmrich-Mannheim verantwortlich, während ihm Hahne, 1. K. B. V. und Rombach-Germania Karlsruhe als Punktrichter zur Seite standen. Nach der Begrüßung durch Kreisgeschäftsführer Wiedmaier-Karlsruhe, der der Gästemannschaft einen silbernen Pokal überreichte, zeigten in zwei flotten Einleitungskämpfen Knaps und Schneider im Papiergewicht und Kopf und Wieland 2 im Fliegengewicht, sämtliche von Germania Karlsruhe, gutes Können. Knaps und Kopf blieben Punktsieger.

Der Mannschaftskampf

Fliegengewicht: Müller, Germania — Zepfel, 1. K. B. V. Müller diktierte den Angriff in den drei Runden und zeigte auch sonst eine weitaus bessere Schule, so daß sein Punktsieg am Schluße sicher stand.

Bantamgewicht: Kleindienst, Germania — Birk, 1. K. B. V. Kleindienst landete in forschem Angriff hart bei seinem Gegner, der ungenau zurückschlug, und in der zweiten Runde durch harte Treffer dreimal zu Boden muß. Kl. erhielt einen klaren Tiefschlag, stellte sich jedoch nach der gegebenen Pause von 1 Minute wieder zum Kampfe und streifte mit dem Rechten das Genick von Birk, der ebenfalls eine Minute Pause bekam, aber nicht das sportliche Ehrgefühl aufbrachte, nachher weiter zu kämpfen. Infolgedessen mußte Kl. disqualifiziert und Birk zum Sieger erklärt werden. Eine Entscheidung, die den Bestimmungen nach zu Recht gefällt wurde, aber für Birk ebenso unverdient wie unrühmlich war.

Federgewicht: Seeger, Germania — Deimling, 1. K. B. V. Seeger ließ seine sonst gewohnte Form vermissen; er konnte wohl mehr Treffer anbringen als sein Gegner, aber damit vermochte er den schlechten Eindruck seiner öfters zu tiefen Doppeldeckung nicht zu verwischen. Nur so war es verständlich, wenn er mit Deimling die Punkte teilen mußte.

Leichtgewicht: Schmalz, Germania — Nagel, 1. K. B. V. Beide gaben ihr Bestes her. Schmalz führte knapp die Runden. Man gab aber ein für Nagel schmeichelhaftes Unentschieden.

Im **Weltergewicht** machte Ruß, Germania einen unfertigen Eindruck. Man schickte ihn rechtzeitig aus dem Ring und gab Kohlborn, 1. K. B. V. den Sieg.

Mittelgewicht: Wieland 2, Germania — Hummel, 1. K. B. V. Präzise harte Eins-Zwei-Schläge von Wieland ließen Hummel nicht zur Entfaltung kommen; er verlor immer mehr an Boden und mußte nach drei Niederschlägen einen Herzhaken einstecken, den er vor dem „Aus" des Ringrichters noch nicht überwunden hatte. Sieger Wieland durch k. o. in der 2. Runde.

Halbschwergewicht: Nägele, Germania — Ruf, 1. K. B. V. Ruf war seinem Gegner an Kampferfahrung weit voraus. Nägele, der seinen zweiten Kampf bestritt, entpuppte sich jedoch als ein gleichwertiger Gegner und machte Ruf besonders in der 1. Runde schwer zu schaffen. Das Urteil „Unentschieden" entsprach vollauf den Leistungen beider.

Der letzte Kampf im **Schwergewicht** zwischen Wieland 1, Germania und Kopp, 1. K. B. V. sollte die Entscheidung des Mannschaftskampfes, der bis dahin 7:7 stand, herbeiführen. Kopp, der seinen Gegner um Haupteslänge überragt, konnte seine körperlichen Vorteile nicht ausnützen. Der Germane griff beherzt an und landete harte Treffer, die Kopp bis „8" und bis „9" auf die Bretter zwingen. Nach zwei Kopftreffern vermochte sich Kopp nicht mehr vor der Zeit zu erheben. Sieger Wieland durch k. o. in der 1. Runde. Die Leistung des Siegers fand stürmischen Beifall. K. C.

Ein Start mit Hindernissen

Das Flugzeug als Retter in der Not

Der Start des französischen Steplers Le fils de la Lune im Großen Preis von Karlshorst am Sonntag hing, wie erst jetzt bekannt wird, an einem Faden, obwohl Le fils de la Lune bereits am Donnerstag in Karlshorst eingetroffen war. In Paris hatte man versäumt, die Papiere des Wallachs, die seine Identität ausweisen sollen, nach Berlin zu senden und ohne diesen Ausweis hätte der Verein für Hindernisrennen den Start des Franzosen nicht zulassen brauchen. Die Papiere wurden nun durch einen Kurier im Schnellzug nach Köln gebracht und am Sonntag vormittag mit einem Sonderflugzeug nach Berlin befördert, wo sie mittags gegen 1 Uhr eintrafen und so noch rechtzeitig der Rennleitung unterbreitet werden konnten. Im Interesse eines geordneten Rennbetriebes war die Vorlage der Papiere unbedingt erforderlich, wenn sie in diesem Fall wohl auch nur eine Formsache darstellte.

Film-Rundschau

Gloria: „Es war"

Zuerst gibt es eine harmlose Geschichte, in welcher der Sport einen sehr breiten Raum einnimmt. Dolores Costello flirtet mit der gesamten Mannschaft, richtet Unheil an, da jeder glaubt, er sei der Bevorzugte und zum Schluß ist doch alles in schönster Ordnung.

Dann aber kommen „sie": Greta Garbo und John Gilbert. Es kann gar kein Zweifel darüber herrschen, daß diese beiden Darsteller eine Anziehungskraft ausüben, die kaum zu übertreffen ist. „Bezaubernd", „Hinreißend", das sind die allgemein vorkommenden Ausdrücke, die das begeisterte Publikum während der Vorführung des Films ihren Nachbarn zuflüstern. Greta Garbo spielt in dem Film „Es war" nicht nur einen Vamp, sondern den Vamp, denn eine andere Darstellung von Engel und Dämon zugleich ist wohl kaum möglich. Der Film, der nach dem Roman von Hermann Sudermann gedreht wurde, ist ein hohes Lied auf die Freundschaft, die durch eine Frau wohl ins Wanken gebracht, aber nicht ausgelöscht werden kann. Das Schicksal läßt die dämonische Frau, an der jeder Mann zerschellen muß, umkommen, als die Freunde ihren Irrtum erkennen. — Der fast nur im Atelier gedrehte Film ist vorzüglich geschnitten und vermag wirklich zu fesseln.

* **Berufsjubiläum.** Am heutigen 1. Oktober begeht Herr Karl Hoffäß sein 25jähriges Jubiläum als Bürochef der Kanzlei des Rechtsanwalts Dr. Hecht. Der Hoffäß hat nicht nur durch 25 Jahre in äußerster Pflichttreue auf seinem Posten gestanden, er hat auch seine jüngeren Kollegen in der Anwaltsgehilfenschaft immer mit seinem reichen Wissen und seiner Erfahrung freundschaftlich unterstützt.

Aus Rundfunk-Programmen

Donnerstag, 2. Oktober

7.00: Köln: Konzert.
7.30: Frankfurt: Konzert.
15.00: Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde.
16.00: Frankfurt, Stuttgart: Wagner-Konzert.
16.25: München: Orgelkonzert, anschl. Lesestunde.
18.05: Frankfurt: Zeitfragen; Stuttgart: Vortrag.
18.35: Frankfurt, Stuttgart: Vortrag: Große Parlamentarier.
19.00: Breslau: Konzert; München: Bergsteigerplauderei.
19.30: Frankfurt, Stuttgart: Heitere Tänze; Wien: Konzert.
20.00: Berlin: Oper „Rigoletto"; Hamburg: Kabarett; Köln: Oratorium „Die Jahreszeiten"; Budapest: Ungarische Lieder; Bukarest, London 1, 2: Sinfoniekonzert; Stockholm: Solistenkonzert; Toulouse: Chorkonzert; Zürich: Bunte Unterhaltung.
20.15: Frankfurt, Stuttgart: Melodramen; München: Sinfoniekonzert; Kattowitz, Warschau, Prag, Preßburg: Konzert.
20.30: Breslau: Konzert; Belgrad, Laibach: Gesangskonzert; Oslo: Kammermusik; Rom: Oper „Linda di Chamounix".
20.45: Mailand, Turin: Oper „Ein Maskenball".
21.00: Wien: Arien und Lieder.
21.15: Frankfurt, Stuttgart: Sinfoniekonzert.
21.30: Prag: Klavierkonzert.
21.45: Breslau: Mit dem Mikro in ein Hirschrevier; München: Lesestunde; Brünn: Klavierkonzert.
22.00: London 1, 2: Klavierkonzert; Wien: Sonaten für Horn und Klavier, anschl. Jazzmusik.
22.30: Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg: Konzert; London 2: Tanzmusik.
22.45: Breslau: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
23.00: Kattowitz, Warschau: Tanzmusik.

Wetter-Aussicht

Wetter-Voraussage für Donnerstag, 2. Oktober:

Fortdauer des trockenen, in der Ebene vielfach neblig-trüben, in den Hochlagen aber heiteren Wetters — Temperaturen wenig verändert — Freie Lagen örtliche Nachtfröste — Schwache Luftbewegung

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	See-höhe m	Luftdruck in mm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	12	14	9	still		neblig
Königstuhl	563	766.7	9	11	8	SO	leicht	Nebel
Karlsruhe	120	767.3	11	18	10	SO		Regen
Bad.-Bad.	214	767.5	11	17	10	O	"	Nebel
Villingen	712	768.8	2	14	1	W	"	
St. Blasien	780	—	3	15	2	O	—	
Badenweil.	422	766.9	7	16	8	SO	leicht	heiter
Feldbg. Hof	1275	642.0	8	7	3	SO	leicht	wolkenlos
Bad. Dürrh.	701	—	0	15	0	N	leicht	leichter Nebel

Die letzten Regen der nach Osten abziehenden Störung erreichten gestern nur noch den Norden des Landes und waren von ganz geringer Ergiebigkeit. Inzwischen ist ein Keil hohen Druckes von der nordwestatlantischen Antizyklone ausgehend über Nordfrankreich und Deutschland bis zu den Alpen vorgestoßen und hat der Ebene eine niedere Hochnebeldecke, den Hochlagen des Schwarzwaldes heiteres Wetter mit Temperaturumkehr gebracht.

Weiterer Druckanstieg über Deutschland und der Nordsee verstärkt die so entstandene Lage weiter und wird der Biscaya-Zyklone einstweilen Widerstand leisten. Das Hochdruckwetter wird daher weiterdauern.

DER GEHEIMNISVOLLE CHINESE

ROMAN VON J. S. FLETCHER

COPYRIGHT AVALUN-VERLAG, HELLERAU

12

„Viele Leute kennen mich, Holroyd," antwortete ich, „und ich kenne auch viele. Wer war dieser Mann?"

„Es war ein Mann, den sie Jim nennen," antwortete er und sah mich noch schärfer an. „Er ist Kellner im Gasthof ‚Admiral Hawke', irgendwo in Portsmouth."

„So?" sagte ich. „So, er kennt mich?"

„Ich werde Ihnen alles sagen," antwortete er. „Die Sache kam so. Dieser Jim hat einen Verwandten hier im Dorf, mit dem er, wie ich erfuhr, den Tag verbringen wollte. Er kam so um die Mittagszeit hier herein, um einen Schoppen zu trinken, und wir kamen miteinander ins Gespräch. Wir standen da am Fenster und sahen grade auf die Straße, als Sie vorbeigingen. Er sah Sie und fuhr etwas zurück. ‚Hallo!' sagte er, ‚wer ist der junge Herr, der da vorbeigeht?' ‚Na,' sagte ich, ‚kennen Sie ihn etwa?' ‚Ich kenne ihn von Ansehen gut genug,' sagte er, ‚hab' ihn in Portsmouth gesehen. Aber ich weiß nicht wie er heißt, noch wer er ist.' ‚Nun,' sagte ich, ‚das ist Mr. Cranage, der Privatsekretär von Lady Renardsmere, die in dem Schloß wohnt.' ‚Oh!' sagte er, ‚tatsächlich? Er lebt hier?' ‚Er ist noch nicht lange hier,' sagte ich. Dann schien er in Gedanken versunken zu sein. Schließlich sagte er: ‚Das ist aber komisch!' ‚Was ist komisch,' fragte ich. ‚Ihn hier zu sehen,' sagte er. ‚Haben Sie etwas dagegen, daß er hier ist,' sagte ich. ‚I bewahre,' sagte er, ‚geht mich auch gar nichts an. Aber eins will ich Ihnen ganz unter uns sagen, ich kenne Leute in Portsmouth, die was drum geben würden, zu wissen, wo er steckt.' ‚Oh,' sagte ich, ‚warum?' ‚Ihn was zu fragen,' sagte er. ‚Können Sie ihn nicht fragen?' sagte ich. ‚Nein,' antwortete er. Und hierauf trank er seinen Schoppen aus und ging weg. Er ist nicht wiedergekommen, Mr. Cranage, und ich dachte mir, ich erzähl's dem Herrn mal."

„Wirklich sehr nett von Ihnen, Holroyd," antwortete ich, „und zweifellos dachten Sie, als der Kellner Jim gestern abend nach Portsmouth zurückkehrte, daß er schnurstracks zu den Leuten gehen würde, die mich so gern ausfragen würden, nicht wahr?"

„Ja, so hab' ich's mir gedacht," gab er zur Antwort. „Und ich dachte mir, ich erzähl' es Ihnen mal. Es können Leute sein, die Sie nicht zu sehen wünschen — auf jeden Fall nicht oben im Schloß."

„Das ist mir vollkommen gleichgültig, Holroyd, ob ich den Leuten — ich habe keinen blassen Schimmer, wer sie sein mögen — in Schloß Renardsmere oder in Ihrem Gasthof oder auf der Straße begegne," antwortete ich. „Sollten sich irgendwelche Fremde nach mir erkundigen, schicken Sie sie ruhig zu mir."

„So, dann kennen Sie diesen Jim?" fragte er neugierig.

„Er brachte mir mal mein Mittagessen — in einem Geschäft in Portsmouth," antwortete ich ihm, da ich es für besser hielt, mit dem Mann offen zu reden. „Ich kann mir schon denken, was er will, aber warum er sich mit Ihnen darüber unterhalten hat, ist mir unverständlich. Aber wie ich Ihnen schon sagte, sollte jemand nach mir fragen, so schicken Sie ihn zu mir."

Daraufhin ließ ich ihn stehen und ging nachdenklich fort. Ich überlegte mir alles und kam zu der Schlußfolgerung: Ohne Zweifel war Holliment nicht in seinen Laden zurückgekehrt. Die Polizei mußte den Einbruch in seinen Laden entdeckt haben; die zertrümmerte Tür und die zusammengestürzte Treppe ließen ja gar keinen Zweifel darüber, daß etwas vorgefallen war. Sie hatte wahrscheinlich Nachforschungen angestellt, und zweifellos hatte der Kellner Jim von dem Fremden berichtet, den er in dem Laden angetroffen hatte. Diesen wollte sie nun ausfindig machen und ihn über seine Beziehungen zu Holliment ausfragen. Nun hatte Jim ganz durch Zufall meinen Aufenthaltsort entdeckt, selbstverständlich würde er das nun weitermelden. Nachdem ich alles in Betracht gezogen hatte, kam ich zu dem Schluß, daß ich nun jeden Moment die Polizei erwarten könnte.

Das Wochenende ging vorüber und nichts geschah. Dann, am Montag morgen, fiel es Lady Renardsmere ganz plötzlich ein, nach London zu fahren.

Bevor sie abfuhr entsann sie sich noch einer Anordnung, die sie Peggy Manson wegen Rippling Ruby hatte geben wollen, und bat mich, diese für sie auszurichten. Um die Mittagszeit, als ich die Korrespondenz erledigt hatte, ging ich durch das Tal nach Manson Lodge. Ich traf Peggy bei den Ställen, wo gerade einige der Pferde im Schritt bewegt wurden. Wir sahen einige Zeit zu, und als Bradgett sie wieder in die Ställe zurückführte, lud mich Peggy zum Mittagessen ein. Als wir langsam auf ihr Haus zugingen und uns über Lady Renardsmere und ihre Eigentümlichkeiten unterhielten, bogen plötzlich um die Ecke einer Baumgruppe, die zwischen uns und dem Dorf lag, drei uns unbekannte Männer, die, nachdem sie mich gesehen hatten, sofort auf mich zukamen.

Ich hatte Peggy gestern nach der Kirche gesprochen und ihr von meinem Gespräch mit Holroyd erzählt, und sie war auch der Meinung gewesen, daß ich über kurz oder lang einen Besuch der Polizei erwarten könnte. Und da war sie! Peggy wandte sich mir schnell zu und sagte ganz kurz: „Kriminalpolizei!"

Zwei von den drei Männern mußten Kriminalpolizisten sein, aber nur weil wir auf sie vorbereitet waren, erkannten wir sie als solche. Lediglich nach ihrem Aeußeren beurteilt, hätten sie ebensogut alles andere sein können, z. B. Handlungsreisende, höchst ehrenwerte Kaufleute, Soldaten oder Matrosen in Zivil, sie stellten keinen ausgesprochenen Typus dar. Einer von ihnen, ein junger Mensch in einem grauen Tweed-Anzug gekleidet, der einen Spazierstock schwang, sah mehr nach einem professionellen Kricketspieler aus. Der andere, ein Mann im mittleren Lebensalter, der einen dunklen Mantel und einen Zylinder trug, sah schon mehr nach einem Detektiv aus, aber man hätte beide für Müßiggänger halten können, die in der Gegend spazieren gingen. Sie sahen harmlos genug aus, als sie auf uns zukamen, aber — — —

„Todsicher Kriminalpolizei!" wiederholte Peggy. „Seien Sie vorsichtig! Nanu, der Dritte!"

Jetzt, da sie schon näher waren, sah ich mir den Dritten an. Der Erste und der Zweite waren unverkennbar Engländer, aber dieser war ein Chinese. Er schien den besseren Kreisen anzugehören, denn er war sorgfältig nach der letzten Mode gekleidet; sein Anzug mußte bei einem erstklassigen Schneider gemacht worden sein. Alles an ihm, vom Zylinder bis zu den Schuhen, war von gediegener Vornehmheit, sogar der Regenschirm und auch seine Handschuhe machten denselben Eindruck. Er trug eine Brille, und als die drei näher herankamen, sah ich ihn mir genauer an. Eins war ganz sicher, das war nicht das Gesicht, das ich durch Holliments Ladenfenster gesehen hatte. Die Drei nahmen ihren Hut ab und machten eine höfliche Verbeugung, und der Jüngste, der mich fragend ansah, lächelte.

„Habe ich das Vergnügen, mit Mr. Cranage zu sprechen?" fragte er. „Schön — könnten wir von Ihnen einige Auskünfte erhalten? Wir sind deswegen eigens von Portsmouth hergekommen."

„Wenn Sie mir sagen wollen, wer Sie sind, und warum Sie mit mir sprechen wollen, selbstverständlich," antwortete ich.

„Ich heiße Spiller, Detektiv Spiller von der Portsmouther Polizei. Dies ist Inspektor Zisserdene von Scotland Yard. Ich darf annehmen, Sie haben von ihm gehört, Mr. Cranage. Und dieser Herr ist Mr. Shen, Attaché der chinesischen Gesandtschaft in London."

„Nun, meine Herren," sagte ich, „wünschen Sie mich privat zu sprechen, oder — — —"

„Die Dame kann ruhig mitanhören, was wir zu fragen haben, Mr. Cranage," antwortete Spiller, und verbeugte sich höflich vor Peggy. „Sie kann alles mitanhören — wenn sie Lust dazu hat."

„Mr. Cranage," fügte Inspektor Zisserdene hinzu und sah uns beide an, „wir wünschen nur eine Auskunft über eine gewisse Angelegenheit an einem gewissen Tage in Portsmouth."

„Ja?" sagte ich. „Nun?"

Die beiden Detektive sahen sich an, und Zisserdene nickte Spiller zu.

(Fortsetzung folgt)

SÜDWESTDEUTSCHE UMSCHAU

Mittwoch, 1. Oktober 1930 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nr. 454

Aus Baden

Verbandsschießen in Brühl

* **Brühl**, 29. Sept. Bei dem am Sonntag, 28. September, auf den Schießständen des Schützenvereins Brühl abgehaltenen Verbandsschießen des Gaues Bergstraße Süd im Südwestdeutschen Sportverband für Kleinkaliberschießen konnten nachfolgende Schützen und Jungschützen, die sich bei den schon vor einigen Wochen abgehaltenen Gauschießen in die einzelnen Schießklassen eingeschossen hatten, die Verbandsmeisterschaft erringen.

1. Schießklasse und damit die goldene Auszeichnung des Verbandes: Pfanz-Sponagel, Jakob, Mannheim-Käfertal. 2. Schießklasse und damit die silberne Auszeichnung des Verbandes: Reil, Karl, Mannheim-Rheinau; Schubert, Wilhelm, Mannheim-Käfertal; Albus, Otto, Viernheim; Kohl, Georg, Brühl; Jung, Fritz, Lampertheim; Strasser, Adam, Fürth i. O.; Hüfner, Peter, Affolterbach i. O.; Knapp, Michael, Jungschütze, Viernheim. 3. Schießklasse und damit die bronzene Auszeichnung des Verbandes: Hanitzsch, Robert, Mannheim-Rheinau; Hoffmann, Markus, Mannheim-Käfertal; Schweikert, Hugo, Altrip; Sändert, August und Büchner, Hans, Reilingen; Fath, Philipp, Fürth i. Odenw.; Lenz, Fritz, Affolterbach i. Odenw.; Schäfer, Karl, Jungschütze, Lampertheim; Riebler, Fritz, Viernheim; Winkenbach, Wilh., Jungschütze, Viernheim; Schmitt, Josef, Jungschütze, Unterflockenbach i. Odenw.

Das neblige Wetter beeinträchtigte am Morgen sehr die Sicht und wurden deshalb in dieser Zeit nur geringe Resultate erzielt. Mit Eintritt klarer Luft am Mittag stiegen die Ergebnisse merklich. Jeder Schütze mußte auf die 12er Ringscheibe 10 Schuß stehend freihändig abgeben und durfte die Uebung einmal wiederholen.

50jähriges Jubiläum des Bezirksbienenzüchtervereins

n. **Wiesloch**, 29. Sept. Sonntag nachmittag feierte der Bezirksbienenzüchterverein Wiesloch bei gutem Besuch im Saale zum Deutschen Hof sein 50jähriges Bestehen. In Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden, Hauptlehrer a. D. Imhof, begrüßte der 2. Vorsitzende, Hauptlehrer Karl Gehrig, die Gäste. Er schilderte die Entwicklung des Vereins im Laufe der 50 Jahre und gedachte besonders der Männer, die sich um die Führung verdient gemacht haben. Zum Schluß wies er auf die segensreiche Tätigkeit des Landesvereins und des Deutschen Imkerbundes hin. Landesobmann Falk brachte bei seiner Ansprache Erinnerungen aus der Zeit (1900 bis 1908). Der Verein ernannte zwei Mitglieder, den Hauptlehrer a. D. Alois Imhof und Bankdirektor a. D. Daniel Groß zu Ehrenmitgliedern. Der Vereinsrechner, Postassistent Jakob Steinbrenner, nahm sodann die Verlosung der Imkergeräte und des Honigs vor. Bei Musikstücken und Gedichtvorträgen nahm die Feier einen schönen Verlauf.

Der Reichspräsident als Pate

* **Walldürn**, 1. Okt. Für das elfte Kind des Maurermeisters Otto Stumpf hat Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenschaft übernommen.

Brandstiftung einer 17jährigen

* **Bonndorf** (Kreis Waldshut), 1. Okt. Weil sie es mit der Wahrheit und dem Eigentum anderer nicht genau nahm, war das Verhältnis zwischen der 17jährigen Dienstmagd Marianne Rudigier und ihrer Dienstherrschaft, den Gastwirtseheleuten Morath, kein sehr gutes. Aus Rache für verschiedene Ermahnungen stieg das Mädchen auf einen Schopf, goß eine Flasche Spiritus ins Heu und zündete es an. Als der Brand bemerkt wurde, fiel der Verdacht gleich auf das Mädchen, das verhaftet wurde. Morath erlitt erheblichen Schaden, doch gelang es, das Feuer zu löschen, ehe es das ganze Gebäude in Flammen setzte.

Aus der Pfalz

Neue Straßenordnung in Ludwigshafen

:: **Ludwigshafen**, 1. Okt. Die Vorbereitungen für das „Einbahnsystem", das nach dem Durchbruch des Baublocks vor der Rheinbrücke durchführbar geworden ist, allerdings wegen Mangel an Mitteln im vergangenen Halbjahr noch nicht verwirklicht werden konnte, werden gegenwärtig sichtbar. An den Straßenkreuzungen weisen große Richtungspfeiler aus Blech den Fahrzeugen den Weg vom Nordstadtteil nach der Rheinbrücke durch die Bismarckstraße; die aus Mannheim kommenden Fahrzeuge schlagen künftig die Richtung Rheinbrücke—Viadukt durch die Ludwigsstraße ein. Die Wredestraße wird für die Fahrt von der Rheinbrücke nach Westen gekennzeichnet. Die Eisenbahnüberführung beim Stadthaus Nord wird für die schweren Fahrzeuge gesperrt; diese fahren künftig dem Rhein entlang durch die Ländestraße. Vorläufig kann die neue, übrigens noch nicht veröffentlichte Verkehrsordnung der großen Kosten wegen noch nicht vollständig in Kraft treten. Eine Reihe kleinerer Zufahrtsstraßen muß noch ohne Schilder (Richtungsanzeiger und Sperrzeichen) bleiben.

Aus Mutwillen eine Fensterscheibe zertrümmert

:: **Ludwigshafen**, 1. Okt. In vergangener Nacht zertrümmerte ein lediger Tüncher in einem Hutgeschäft in der Ludwigstraße aus Mutwillen eine Schaufensterscheibe im Werte von 400 Mark. Der flüchtige Täter konnte noch in der Nacht ermittelt und festgenommen werden.

Der pfälzische Obst- und Gemüseabsatz

nd. **Schifferstadt**, 1. Okt. Der Obst- und Gemüseabsatz in der Pfalz hat in den letzten Jahren durch die hier eingerichtete Gemüsezentrale eine beachtenswerte Ausdehnung und Festigkeit erfahren. Die Handelsdispositionen dieser Absatzeinrichtung führten inzwischen zu teilweise weitverzweigten Verbindungen mit Großabnehmern, die sich auf das ganze Reichsgebiet bezw. viele größere Städte Deutschlands verteilen. Die Gemüsezentrale ist an ihrer bisherigen Tätigkeit gemessen, nunmehr zu einer unentbehrlichen Absatzquelle geworden, da sie neben der Lösung der Absatzfragen die Erzeuger auch zur Produktion und Lieferung von einheitlicher Qualitätsware anregt. Der pfälzische Obst- und Gemüsehandel gewinnt darum auch stets an Bedeutung.

Die spinale Kinderlähmung

* **Oggersheim**, 1. Okt. Das Bezirksamt hat nochmals eine Schulsperre angeordnet, weil wieder ein Fall spinaler Kinderlähmung festgestellt wurde.

Verkauf der früheren Besatzungsgebäude in Speyer

nd. **Speyer**, 1. Okt. Ueber die Verwendung der ehemaligen Besatzungsobjekte und der inzwischen dem Staat übereigneten Reichsobjekte schweben jetzt Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen. Die Besatzungs-Wohnungsbauten wurden inzwischen restlos dem örtlichen Wohnungsmarkte nutzbar gemacht. Die sechs Wohnungsblocks und die drei Offizershäuser beim Bahnhof kauften die Deutsche Bau- und Bodenbank-Berlin. Das Offizierskasino bei der Kaserne soll die Kreiskasse der Pfalz aufnehmen. Das neue Lazarett in der Holzstraße wird an Interessenten veräußert und zwar treten als ernsthafter Bewerber die armen Schulschwestern auf. Verschiedene Einzelanwesen sind von den alten Besitzern wieder zurückerworben worden.

Auflösung der Reichsvermögensstelle Germersheim

* **Germersheim**, 1. Okt. Mit dem gestrigen Tage wurde die Reichsvermögensstelle Germersheim aufgelöst und mit zwei Nachfolgestellen, der nunmehrigen „Abwicklung" und der „Dauerverwaltung der Liegenschaften" dem Finanzamt Germersheim angegliedert. Nachdem ein Teil des Personals bereits seit Februar d. Js. zu anderen Dienststellen versetzt worden ist und der größte Teil des verbliebenen Personals gestern zu neuen Dienststellen abreisen mußte, verabschiedete Vorstand Ball der Reichsvermögensstelle das Personal bereits Montag nachmittag. Der erste Bürgermeister Germersheims richtete an den Vorstand, der sich um die Stadt große Verdienste erworben hatte, ein Schreiben, in dem er im Namen der Stadtverwaltung Vorstand, Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stelle dankt. Die Auflösung des Amtes bedeutet für Germersheim einen großen Verlust.

*

* **Zeiskam**, 1. Okt. Die beiden Kinderschulen sind, nachdem die Kinderlähmung hier erloschen ist, wieder geöffnet worden.

* **Rohrbach-Igenheim**, 1. Okt. Die hiesigen Metzger haben die Fleisch- und Wurstpreise um 20 bzw. 80 Pfg. herabgesetzt, um den immer stärker zunehmenden Hausschlachtungen entgegenzutreten.

Nachbargebiete

Abschiedspredigt

w. **Hirschhorn**, 30. Sept. Am Sonntag vormittag verabschiedete sich in der festlich geschmückten evangelischen Kirche der in Ruhestand tretende Ortsgeistliche der evangelischen Gemeinde Hirschhorn, Dekan Bernbeck, von seiner Gemeinde. Nach dem Gottesdienst dankte der Kirchenvorsteher Fabrikant Gernandt dem scheidenden Seelsorger und seiner Frau für ihre Tätigkeit und die während ihres Hierseins der Gemeinde erwiesenen Wohltaten und überreichte ein mit Widmung versehenes Geschenk im Namen der evangelischen Gemeinde Hirschhorn.

Ehrenmal in Darmstadt

* **Darmstadt**, 1. Okt. Im Orangeriegarten Darmstadt wurde der Grundstein zum Ehrenmal der Train-Abteilung 18 gelegt. Die drei Hammerschläge führte General a. D. v. Oheimb aus. Schöpferin der Bronzefigur des Denkmals ist die Darmstädter Künstlerin Frau Anneliese Bonte, geb. Lichtenstein. Die Ausführung der Figur hat die Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen übernommen.

Gerichtszeitung

Amtsgericht Ludwigshafen

Vor dem Amtsgericht Ludwigshafen hatten sich am Freitag der 20 Jahre alte, schon lange arbeitslose Friedrich R. wegen Unterschlagung und der 43 Jahre alte Trödler Robert M. wegen Hehlerei zu verantworten. R. hatte eine 24 Jahre alte Braut, die eine Strafhaft zu verbüßen hatte. Vor dem Antritt derselben brachte sie ihre ganze Habe zu dem R. in dem Vertrauen, daß dieser gut obacht darauf geben würde. Und R. hielt auch gut obacht. Nach und nach hatte er das ganze Hab und Gut, darunter auch ein Fahrrad, zu dem Trödler M. von Ludwigshafen gebracht, der ihm zusammen 44 RM. bezahlte für Waren, die einen Anschaffungswert von 300 bis 400 Mark hatten. — R. gab die Unterschlagung in vollem Umfange zu. Der Angeklagte M. will die Erzählungen des R. geglaubt haben, daß er die von seiner früheren Braut gekauften Sachen jetzt aus Not verkaufen wolle. — Das Gericht verurteilte den R. wegen erschwerter Unterschlagung zu drei Monaten Gefängnis und sprach den M. von der Anklage der Hehlerei frei.

Haltlos auf der Straße

Die 23 Jahre alte Katharina M. aus Friesenheim, die sich am Freitag vor dem Amtsrichter in Ludwigshafen zu verantworten hatte, ist schon seit 1929 von ihren Eltern fort, die sie aus dem Hause gewiesen haben. Damals hatte sie wegen Betrugs drei Monate Gefängnis bekommen. Haltlos trieb sie sich seit der Zeit ohne Wohnung und ohne Stellung herum, so daß es nicht ausblieb, daß sie auf schlechte Gedanken kam. Hunger hatte sie auch oft, allein aber brachte sie den Mut nicht auf, deshalb nahm sie einige ihrer Bekannten mit in eine Wirtschaft und bestellte dort Speisen, Getränke und Rauchwaren, ohne auch nur einen Pfennig Geld zu haben. Auf diese Art hat sie ein Servierfräulein in einem Mannheimer Warenhaus um einen nicht geringen Betrag und zwei Ludwigshafener Wirte um 7,00 und 7,90 Mark betrogen. Von einem bekannten Schuhwarenhändler holte sie sich ein Paar Schuhe und ein Paar Strümpfe für zusammen 25,40 Mark. Ihr Vater käme am nächsten Tag und bezahle, sagte sie diesem. Die Angeklagte, die sich in Untersuchungshaft befindet, gab alle Verfehlungen restlos zu und beschönigte nichts. Das Gericht verurteilte sie zu zwei Monaten Gefängnis.

R. B.

Badischer Genossenschaftstag für Handwerk und Gewerbe

* **Heidelberg**, 29. Sept.

Der diesjährige Badische Genossenschaftstag für Handwerk und Gewerbe fand am Samstag und Sonntag in Heidelberg statt. Zu der Delegiertenversammlung am Samstag, der eine Ausschußsitzung und eine Revisorenkonferenz vorausging, hatten sich die Delgierten zahlreicher Genossenschaften aus allen Bezirken Badens eingefunden.

Nach Begrüßungsworten des Verbandsdirektors, Malermeister Karl Lacroix-Karlsruhe, erstattete Syndikus Spall den Geschäftsbericht. Dem Verband gehören 90 Genossenschaften mit über 10 000 Mitgliedern an. Die Inanspruchnahme des Verbandes durch seine Mitgliedsgenossenschaften war in der abgelaufenen Berichtszeit sehr rege. Zu der Boykottierung von Genossenschaften durch Kartelle und Syndikate inbezug auf Belieferung mußte der Verband wiederholt Beschwerde durch den Deutschen Genossenschaftsverband beim Reichswirtschaftsministerium führen. Eine Verschärfung der Kartellverordnung sei unumgänglich, nachdem sogar das Kartellgericht in einer Streitsache wegen kartellmäßig gebundener Preisbedingungen gegenüber Genossenschaften zu Ungunsten letzterer in einem Gutachten entschieden hat.

In seinem Revisionsbericht stellte Syndikus Spall fest, daß 1929 40 und 1930 bis jetzt 90 Revisionen durchgeführt worden sind. Die Revisionsberichte lassen erkennen, daß bei den meisten Genossenschaften Fortschritte erzielt worden sind. Besonderes Augenmerk wurde auf geordnete Buchführung, Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates, Reserve- und Dividendenpolitik gelegt.

Die Umsätze sind gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen, woran namentlich die Genossenschaften des Metzgerhandwerks teilnehmen, weil die Häutepreise stark zurückgegangen sind. Bei anderen Gewerben sind aber die Umsätze teilweise recht erheblich gestiegen. Bei 72 Genossenschaften beträgt der Umsatz etwa 41 Millionen. Die Bildung des eigenen Kapitals zeige erfreuliche Fortschritte. Aber auch die Ruhestände seien nicht unwesentlich gestiegen, was in den schwierigen Wirtschaftsverhältnissen seinen Grund habe.

Zum Schluß appellierte der Referent auf den Willen und den Glauben an die eigene Kraft der Selbstbehauptung als Triebfeder der genossenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit aller Berufskollegen. Der Weg der Selbsthilfe auf genossenschaftlicher Grundlage sei der der Stärkung der Position des einzelnen Handwerksbetriebes und der gesamten mittelständischen Handwerkswirtschaft.

Die Saluskur von Dr. med. Otto Greither im Urteil der Aerzte!

Wichtig für jeden Kranken zur Wiedererlangung seiner Gesundheit - Wichtig für jeden Gesunden zur Erhaltung seiner Gesundheit

Gutachten des Herrn Dr. med. H., prakt. Arzt in St.

Ich habe mich seit 1½ Jahren mit der praktischen Anwendung der Saluskur befaßt. Ich ging an dieselbe skeptisch heran und habe zunächst an mir selbst die in Herrn Dr. Greithers Bändchen „Die Saluskur" beschriebenen Wirkungen erprobt. Ich habe sämtliche Reaktionen, die in dem Werk beschrieben sind, an mir selbst als durchaus richtig festgestellt. Später bin ich zur Behandlung meiner Kranken mit Hilfe der Saluskur übergegangen. **Insbesondere bei Magen- und Darm-Erkrankungen** war die Wirkung am offensichtlichsten, aber auch bei anderen Erkrankungen, wie bei der Behandlung von **Krämpfen, Gallensteinen, Nierensteinen, chron. Herzmuskelentzündungen, rheumatisch. Erkrankungen, Wassersucht, Arterienverkalkungen;** ich habe teilweise Heilungen, bei schweren Erkrankungen Besserung erzielt.

Die Beachtung der Körpertemperatur und der Veränderungen im Urin, die durch das Bauchschneiden hervorgerufen werden sollen, fand ich ebenfalls bestätigt.

Zusammenfassend: **Ich bestätige, daß mir die Saluskur bei Behandlung von Magen- und Darmerkrankungen, Gallen-, Herz- und Nierenleiden, Rheumatismus, Gicht, Wassersucht, Fettsucht, Krämpfen, Nerven- und Hautkrankheiten und Kropferkrankungen so wesentliche Erfolge brachte, wie sie mit keiner anderen Kurmethode erreichbar waren. Ich bin in der Lage, zu jedem bezeichneten Leiden einen lebenden Geheilten oder gebesserten Patienten beizubringen.**

Gutachten des Herrn Dr. med. K., prakt. Arzt in E.

Ich selbst bin durch lange Krankheit auf den Gedanken gekommen, die Saluskur zu machen. **Ich habe zehn Jahre lang an chronischem Asthma und an einer Herzerkrankung gelitten,** und Hilfe gesucht bei Kapazitäten, dieselbe jedoch nicht gefunden.

Teilweise wurde mir gesagt, es ist eine Tuberkulose. Ich hörte von der Saluskur und habe dieselbe versucht, hatte jedoch nur sehr langsam Erfolg, **da ich sehr elend war, vier Jahre gelegen hatte, asthmatische Zustände hatte.**

Ich habe die Kur nach Vorschrift fortgesetzt und nach einiger Zeit eine Besserung meines Befindens festgestellt. Mein ganzer körperlicher Zustand besserte sich so, daß ich **jeden Sport ohne jede große Anstrengung ausführen konnte.** Ich habe nun, veranlaßt durch meine persönlichen Erfahrungen, die Kur in meiner Praxis angewandt und damit bei **Herzmuskelerkrankungen und Asthma gute Erfolge erzielt, und zwar auch in Fällen, wo die schulmedizinischen Mittel machtlos waren. Ferner wandte ich die Saluskur mit gutem Erfolge an bei: Darmerkrankungen, Geschwüren, Blinddarmgeschwüren, Ueberfärberungen, zu wenig Salzsäure, Fällen von Gallensteinen, Nieren- und Herzmuskelentzündungen.** Viele Patienten wurden wieder berufsfähig, nachdem sie jahrelang einem Beruf infolge ihrer Krankheit nicht nachgehen konnten.

Alles dies deckt sich mit dem Dr. Greitherschen System. Fälle von Neurasthenie, Nervenleiden, **Zwangsvorstellungen behandelte ich mit der Saluskur erfolgreich. Ich möchte keine Krankheit ohne die Saluskur behandeln.** Leberschwellungen behandle ich mit der Kur mit gutem Erfolg, Nervenkrankheiten auch.

Ein Arzt aus Breslau schreibt:

Ich teile Ihnen mit, daß, soweit ich die Saluskur erproben konnte, ich **gute Wirkungen** festgestellt habe.

Ein Arzt aus Bremen schreibt:

Ich kann Ihnen nur bestätigen, daß ich **ausnahmslos** mit der Saluskur **die besten Erfahrungen** gemacht habe. Die Patienten, die sie anwandten, haben mir sämtlich erklärt, daß sie sich **nie so wohl gefühlt** hätten, obwohl sie jahraus, jahrein in allopathischer Behandlung gewesen wären. Das Grundübel war nicht berücksichtigt bezw. erkannt worden. Wer an die Wirkung der Saluskur nicht glaubt, mache einen Versuch damit; er wird bald bekehrt sein.

Ein Arzt aus Nürnberg schreibt:

Herrn Dr. Greither gebe ich gerne bekannt, daß ich in einem Fall **chronischer Dickdarmentzündung** bei einer jungen Frau **glänzende Erfolge mit seiner Saluskur erzielt habe,** wo vieles andere, vorher angewandte ergebnislos war.

Eine große Anzahl weiterer Zuschriften aus Aerztekreisen lautet ähnlich, und tausende von begeisterten Dankschreiben bestätigen die hervorragenden Erfolge der seit Jahren bewährten Saluskur. Mag es sich um **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lungen-, Leber- und Herzerkrankungen, Magen-, Darm-, Gallen- und Nierenleiden, Wassersucht, Arterienverkalkung, Asthma, Darmschwäche, Stuhlträgheit, Verdauungsstörungen, Fettsucht, Abmagerung, Krämpfe, Hämorrhoiden, Nerven- und Hautkrankheiten, Kropf, Beschwerden der Wechseljahre, vorzeitiges Altern usw.** handeln, in all diesen Fällen, selbst schwerer Art, wurden nachweisbar Heilungen oder weitgehende Besserungen erzielt.

Einfach in der Durchführung, ohne Berufsstörung, billig in der Anwendung, vollkommen unschädliche, natürliche Mittel — das sind die Vorzüge der Saluskur, mit der jedermann, besonders aber der chronisch Kranke einen Versuch machen sollte, auch dann, wenn andere Methoden bisher versagt haben.

Lesen Sie das lehrreiche Buch „Die Saluskur" (Preis Mk. 2.50 geheftet, Mk. 3.50 gebunden) und verlangen Sie kostenlose Prospekte und Auskunft vom

Salushaus Dr. med. O. Greither
G. m. b. H., München

Filiale: Mannheim, U 1, 4. Telephon 321 75

In unseren 31 Großstadt-Filialen sind auch vollwertige gesundheitfördernde Reformnahrungsmittel in reicher Auswahl und bester Qualität erhältlich. Preisliste kostenlos. V 255

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

der Neuen Mannheimer Zeitung

Mittwoch, 1. Oktober 1930 — Abend-Ausgabe Nr. 454

Eschweiler Bergwerksverein Kohlscheid

(Eig. Dr.) Der Eschweiler Bergwerksverein, dessen Kapital sich zum größten Teil im Besitze der Gruppe Burbach-Eich-Dudelange befindet, legt seinen Jahresbericht für 1929/30 vor. Gemäß dem Interessengemeinschaftsvertrag mit den Vereinigten Hüttenwerken Burbach-Eich-Dudelingen steht ein Gewinnanteil von 7 741 170 (7 542 776) Mark zur Verfügung, von denen nach Abschreibung von 4 242 959 (4 242 857) ℳ ein unveränderter Reingewinn von 3 298 211 ℳ verbleibt. Wie bereits gemeldet, sollen wieder 14 v. H. Dividende auf 22,8 Mill. ℳ Kapital verteilt und unverändert 106 889 ℳ Aufsichtsratstantiemen vergütet werden.

Trotz aller Hemmnisse war es möglich, die Förderung der Gruben in Verfolg der vorgesehenen Ausmerzung nicht unwesentlich anzuheben. Die Produktionsziffern stellen sich im einzelnen für Rohförderung 1929/30 auf 4,08 Mill. Tonnen, 1929/30 auf 4,4 Millionen Tonnen. Während sich die Roheisenerzgewinnung um 2,75 v. H. erhöhte, ging die Brikettproduktion um fast 10 v. H. und die Koksgewinnung um nicht ganz 1 v. H. zurück. Auch in der Nebenproduktengewinnung machte einen 6 v. H. weniger erzeugt. Der Gesamtumsatz stellte sich auf 87,88 (86,05) Mill. ℳ. Der Absatz der Produktion, die zu 84,5 v. H. ins Inland, zu 15,5 v. H. ins Ausland ging, wurde durch die Verkaufsorganisation nachdrücklich unterstützt.

Die Haldenbestände erreichten zum Ende des Geschäftsjahres eine Höhe von 131 000 To. Diese Mengen stellen einschließlich der Nebenproduktenvorräte einen Wert von 3,302 Mill. ℳ dar. Mit der mengenmäßigen Steigerung hielten die Erlöse keineswegs Schritt. Die Erhaltung und die notwendige Ausdehnung der Absatzgebiete erforderte immer größere Opfer wegen des Ueberangebots der deutschen Reviere bei gleichzeitig starkem Vordringen des ausländischen Steinkohlenwerks. Der Absatz der Nebenprodukte war zum Teil befriedigend.

---

* **Gutehoffnungshütte Haldbing — Dividendenerhöhung auf 10 (7) v. H.** Die Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, Nürnberg, die Holdinggesellschaft des Gutehoffnungshütte-Konzerns, wird aus dem Gewinnanteilschein der ihr angeschlossenen Unternehmungen für das Geschäftsjahr 1929/30 eine Dividende von 10 (7) v. H. in Vorschlag bringen. — Die Rheinischen Stahlwerke der Oberhausen Tochtergesellschaft trogen zu dem Gewinnergebnis etwa 5 Mill. ℳ (1. H. 2,94 Mill. ℳ Reingewinn) bei, ein Betrag, der nach der Produktionshöhe der Betriebe je Tonne den durchschnittlichen Ausschüttungen der übrigen Montanindustrie für das abgelaufene Geschäftsjahr entsprechen dürfte.

(-) **Ausfall der Quartalsdividende bei „Emscher" und „König Ludwig".** (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, hat der Grubenvorstand der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Emscher" in Herten i. W. beschlossen, von der Zahlung einer Ausbeute für das dritte Vierteljahr 1930 abzusehen. Für das zweite Quartal 1930 wurden 350 ℳ Ausbeute, für das zweite 100 ℳ ausgeschüttet (für das ganze Jahr 1929 900 ℳ). Auch der Grubenvorstand der Gewerkschaft „König Ludwig" zu Recklinghausen beschloß, eine Ausbeutezahlung für das dritte Vierteljahr 1930 ebenfalls nicht vorzunehmen. Für das erste Quartal wurden 75 ℳ, für das zweite 50 ℳ Ausbeute verteilt (1929: 675 ℳ). Der Ausfall der Quartalsausbeute für das dritte Vierteljahr 1930 ist ein Ergebnis der durch die überaus ungünstigen Marktverhältnisse stark gedrückten Geschäftslage im Ruhrbergbau.

(-) **Kaliwerke Salzdetfurth AG.** (Eig. Dr.) Wie das VDZ. zuverlässig erfährt, hat sich das Geschäftsjahr 1929 bisher zufriedenstellend entwickelt. Die Produktion und der Absatz halten sich etwa in der Höhe des Vorjahres. Wenn auch eine zuverlässige Vorhersage für das am 31. Dezember endende Geschäftsjahr noch nicht möglich ist, dürfte unter der Voraussetzung, daß kein Rückschlag eintritt, mit keinem Rückgang der Erträgnisse zu rechnen sein.

* **Deutsche Gasolin AG., Berlin-Charlottenburg.** Die Gläubiger der von dem 11 Mill. ℳ betragenden Aktienkapital 10 984 600 ℳ vertreten waren, genehmigte den Abschluß per 31. März 1930. Wie noch mitgeteilt wurde, läßt sich die Entwicklung des laufenden Jahres noch nicht übersehen. Im Betriebsgeschäft waren die Umsätze höher angesichts der ungünstigen Wirtschaftslage nicht befriedigend.

(-) **Sanierung der Feuerfest-Cristal AG. unter Beteiligung der Klöcknergruppe.** (Eig. Dr.) In der dieser Tage abgehaltenen o. GV. der Feuerfest-Cristal AG., Düsseldorf, wurde die bereits angekündigte Sanierung beschlossen. Zwecks Tilgung der Verluste wurde beschlossen, das 2,2 Mill. ℳ betragende AK. im Verhältnis von 5:1 zusammenzulegen und auf 1,32 Mill. ℳ zu erhöhen. Von den zur Ausgabe gelangenden neuen Aktien hat die Firma Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf, die bisher bereits über 50 v. H. des AK. verfügte, von der Neuemission ein Aktienpaket im Nennwertbetrag von 0,75 Millionen ℳ übernommen. Die übrigen 0,6 Mill. ℳ neue Aktien sind auf die Klöckner-Werke AG., Berlin-Kanzler übergegangen.

Rheinverkehrslage weiterhin unbefriedigend

Die Verkehrslage auf dem Rhein hat sich im Berichtsmonat leider nicht gebessert. Die Menge der zur Beförderung gelangenden Güter war äußerst gering. Fast die ganze Monatsdauer lief infolge Ausbleibens größerer Niederschläge der Wasserstand des Rheins. Das machte sich vor allem auf der Strecke Kehl-Straßburg-Basel geltend, wo die Fahrwasserverhältnisse von Tag zu Tag schwieriger wurden, was eine Verminderung der Verfrachtungen nach der Schweiz zur Folge hatte. Dadurch ist eine Reihe von Booten und Kähnen beschäftigungslos geworden. Im Talverkehr ist eine geringe Besserung zu verzeichnen. Diese Verkehrsumkehr vermochte jedoch nach dem Bericht der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Ruhrort die Frachtenlage ebenfalls zu beeinflussen, wie die infolge des rückgängigen Wasserstandes notwendige geringere Ausfuhrung der Kähne im Bergverkehr eine Erleichterung des Frachtenmarktes bewirken konnte. Für Verfrachtungen ab Mittelrhein waren Schiffe von 700 bis 800 Tonnen gesucht, konnten aber nur Angebot ausreichend zur Verfügung gestellt werden.

Der Allgemeine Arbeitgeberverband für die Rheinschiffahrt, der Arbeitgeberverband für die Hafenbetriebe Mannheim und Ludwigshafen, sowie der Partikulierschifferverband Fluß- und Justizia haben bekanntlich am 26. September beschlossen, das bestehende Lohn- und Gehaltsabkommen zum 31. Oktober zu kündigen.

Am 1. Sept. wies der Cauber Pegel einen Stand von 2,08 Meter auf. Mit geringfügigen Schwankungen sank der Wasserstand langsam bis zum 22. Sept. auf 1,38 Meter. Seitdem befindet sich der Cauber Pegel in aufsteigender Richtung. Am 30. des Monats zeigte er wieder 2,28 Meter. Der Brennstoffverkehr zu Berg bewegte sich im großen und ganzen im Rahmen des Vormonats. Rennenswerte Kohlenmengen nach Süddeutschland für den Winterbedarf sind nicht erfolgt, da in Verbraucherkreisen mit einer Senkung des Kohlenpreises gerechnet wurde.

Am Oberrhein ging der Wasserstand auf der Strecke Straßburg-Basel stark zurück, jedoch trat dem 4. Sept. die in den allgemeinen Bedingungen vorgesehene Minderung der Schiffe von 1,40 Meter nicht mehr eingehalten werden konnte. Mit Ausnahme einzelner flachgehender Boote wurde der Fahrt auf dem offenen Strom nach Basel eingestellt. Am 22. Sept. brachten starke Niederschläge in der Schweiz und am Oberrhein das Wasser wieder zum Steigen, jedoch nochmals einzelne Boote eine Reise nach Basel angetreten haben; allgemein wurde jedoch die Fahrt nicht aufgenommen. Der Rhein-Rhône-Kanal, der wegen Reinigung seit Ende Juli gesperrt war, wurde im Berichtsmonat wieder für den Verkehr freigegeben. Nachdem bereits am 10. Sept. einige Kanalschiffe die Fahrt begonnen hatten, jedoch durch die noch nicht beendigten Arbeiten wieder angehalten wurden, konnte erst am 17. Sept. die Fahrt nach Basel fortgesetzt werden. Infolge der durch die Unterbrechung hervorgerufenen starken Ansammlung beladenen Kahnraumes auf der Strecke nach Basel und der Verzögerung ihrer Rückkehr nach Straßburg mußte hier eine Reihe von Rheinkähnen warten, um ihre Ladung in Kanalschiffe überschlagen zu können. Die Minette-Transporte erfuhren einen Rückgang.

Die Notierungen für den Rhein-Main-Frachtenmarkt erfuhren während des Berichtsmonats in ihrer Höhe keinerlei Aenderung. Das Schleppgeschäft hatte weiterhin unter dem hohen Angebot an überflüssiger Schleppkraft zu leiden. An der Schifferbörse wurde für die Strecke Ruhrort-Mannheim bis zum 26. September ein Schlepplohn von 1,10 bis 1,20 ℳ notiert, seit dem 27. September von 1,10 ℳ.

Bei dem Umschlagbetriebe hat sich die Beschäftigung noch weiter verschlechtert, nachdem zu Beginn des Monats eine geringe Besserung zu verzeichnen war. Die in Duisburg-Ruhrort ein- und ausgehenden Gütermengen sind noch geringer geworden und boten nur einzelnen Krananlagen Beschäftigung; ein erheblicher Teil lag völlig still. Im Durchschnitt wurden die Krananlagen mit höchstens 30 v. H. ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt.

(-) **Reichsaufsichtsamt genehmigt Fusion Ideuna—Germania.** (Eig. Dr.) In einer gestrigen Sondersitzung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherungen wurden die Fusionen zwischen den Ideuna- und Germaniagesellschaften genehmigt. Die Eintragung im Handelsregister ist bereits erfolgt. Die neuen Gesellschaften firmieren wie folgt: „Germania-Ideuna Lebensversicherungs-AG." mit dem Sitz in Stettin, „Ideuna-Germania Allgemeine Versicherungs-AG." mit dem Sitz in Berlin. Die vereinigte Lebensgesellschaft weist ein AK. von 5 Mill. ℳ, die Sachschadengesellschaft ein solches von 10 Mill. ℳ auf. Die Majorität beider Unternehmungen befindet sich in den Händen einer ersten amerikanischen Rückversicherungsgruppe.

(-) **Stauh u. Freseng AG., Frankfurt-M.** (Eig. Dr.) Die Verwaltung teilt mit: „Das sei einiger Zeit festzustellende Fallen unseres Aktienkurses ist in den inneren Verhältnissen unserer Gesellschaft nicht begründet. Vor allem sind Bauerlaubnisse weder zu verzeichnen, noch zu erwarten. Der Beschäftigungsgrad in Deutschland läßt allerdings infolge der außerordentlichen Zurückhaltung der öffentlichen Hand und der Industrie zu wünschen übrig, wie bereits früher von uns ausgeführt wurde."

* **Entlassungen bei NSU.** Die NSU. Vereinigten Fahrzeugwerke AG., Neckarsulm haben beim Gewerbeaufsichtsamt Stuttgart den Antrag auf Entlassung von weiteren 200 Arbeitern gestellt.

* **Dividendenermäßigung bei der Baumwollspinnerei Mitweida.** Der VR. beschloß, der GV. eine Dividende von 8 v. H. und zwar unter Heranziehung eines kleineren Teils des Gewinnvortrages für 1929/30 in Vorschlag zu bringen (i. V. 10 v. H.).

Keine Subventionen mehr

(Eig. Dr.) Wie uns von zuständiger Seite bestätigt wird, ist in der Sitzung des Reichskabinetts am 30. Sept. beschlossen worden, die Beihilfe des Reichs für den Siegerländer Erzbergbau im Haushaltsjahr 1931 vollständig zu streichen. Auch soll an weiteren grundsätzlichen Abbau der Subventionen herangegangen werden. Ueber eine Aufhebung der Zuschüsse für die Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, die bekanntlich bis Ende 1930 gewährt wurden, und für die Schachtanlagen sind zwar noch keine bindende Beschlüsse gefaßt worden. Das Kabinett soll sich jedoch darüber einig geworden sein, grundsätzlich keine Subventionen mehr zu gewähren.

---

* **Kapitalerhöhung bei der Portlandzement- und Kalkwerke Sachsen-Anhalt AG., Rüdersdorf-Berlin.** Die Gesellschaft beruft auf den 6. Oktober eine ao. GV. ein, in der Beschluß gefaßt werden soll über die Erhöhung des Aktienkapitals von 4,8 Mill. ℳ um 500 000 ℳ Stammaktien und 100 000 ℳ Vorzugsaktien auf 5,4 Mill. ℳ.

Finanzprogramm von der Börse günstig aufgenommen

Beruhigte und freundlichere Grundstimmung / Newyorker Abschwächung hemmt aber Tendenzentwicklung / Im Verlaufe Deckungen der Spekulation / Schluß freundlich und zumeist 1—3 v. H. über Anfang

Mannheim fest

Die Börse war fest. Das Sanierungsprogramm der Regierung Brüning wurde günstig beurteilt. Farben stiegen auf 180¾. Rütgers lagen nach Sinzheim, Bekeregeln und Walbhof. Von kleineren Werten waren Bauer und Frankenthal mit 5 gefragt. Am Bankenmarkt lagen Badische Bank und Deutsche Bank fester. Versicherungsaktien blieben weiter angeboten. Renten waren behauptet.

Frankfurt gut behauptet

Zu Beginn der heutigen Börse wird die Grundstimmung freundlich, da das Sanierungsprogramm der Reichsregierung überwiegend günstig beurteilt wurde. Größere Geschäftstätigkeit konnte sich jedoch nicht entwickeln im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die der Durchführung des Regierungsprogramms im Reichstag nach Ansicht der Börse im Wege stehen werden. Geschäftshemmend wirkten sich auch die Baisse an der gestrigen Newyorker Börse und die neuen umfangreichen Entlassungen im Ruhrgebiet aus. Außerdem wurde die herrschende Zurückhaltung durch den bevorstehenden hohen israelitischen Feiertag verstärkt. Die Eröffnungskurse waren meist gut behauptet. Regstes Interesse bestand für Elektrowerte, von denen Licht u. Kraft 2¾, Gesfürel 2, AEG. 1 und Schuckert ½ v. H. anziehen konnten. Am Montanmarkt traten Rheinische Braunkohlen mit plus 5 v. H. stärker hervor. Sonst war hier das Geschäft belanglos bei nur geringfügigen Kursveränderungen. Sonst Zell Waldhof 1 v. H. gedrückt. Deutsche Linol. 1 v. H. fester. Am Anleihemarkt konnten Altbesitz ⅛ v. H. gewinnen. Schutzgebiete gut behauptet, ausländische Renten still. Im Verlaufe ergeben sich meist nur noch geringere Kursveränderungen, doch überwog die Besserung um 1 v. H. Umsätze kamen jedoch nur vereinzelt zustande. Geldmarkt unverändert, die Nachfrage hielt an. Tagesgeld 5 v. H.

Berlin freundlicher

Der gute Gesamteindruck, den das Finanzprogramm der Reichsregierung von Anfang an machte, hatte bereits gestern abend zu einer wesentlich beruhigteren Grundstimmung geführt. Auch die Bedenken, die noch wegen der parlamentarischen Durchführung dieser Sanierungspläne bestehen, konnten hieran nichts ändern. Tagsüber wirkten die Vorgänge an der gestrigen Newyorker Börse etwas hemmend, nicht weil Deutschland direkt interessiert ist, sondern weil man evtl. Auswirkungen auf andere europäische Börsen (London und Mailand) befürchten müßte. Die ersten Kurse entsprachen deshalb nicht immer den vorbörslichen Erwartungen, da es einerseits an größeren Orders fehlte, andererseits auf einigen Märkten etwas Ware abgegeben wurde. Die Kursentwicklung wurde daher als unregelmäßig bezeichnet werden, die Umsätze waren nicht sehr groß, da z. B. die Spekulation Steigerung der Transradio-Aktien auf eine 6 Mille-Konferenz zurückzuführen war.

Anleihen lagen uneinheitlich, Altbesitz konnte sich um 0,40 erholen. Von Ausländern lagen Bagdad etwas fester, Mexikaner eher schwächer. Der Pfandbriefmarkt lag nicht ganz einheitlich und ziemlich still, vereinzelt machte sich kleines Kaufinteresse bemerkbar. Reichsschuldbuchforderungen konnten, besonders in den hinteren Fälligkeiten, erneut bis zu 2 v. H. anziehen. Der Geldmarkt zeigte nur geringe Veränderungen. Tagesgeld wurde immer noch mit 5¼—7 v. H. genannt und Geld bis nur ganz vereinzelt auf 5. Monatsgeld hatte mit 5—6 und Warenwechsel mit 4¾ v. H. ziemlich nominellen Satz.

Nach der Pause war unentschieden, aber überwiegend befestigt. Die Börse schritt auf Grund der innerpolitischen beruhigteren Auffassung zu Deckungen, die bei den Kaliwerten, Spritaktien, Polyphon, Rheinbraunkohlen, Reichsbank, Siemens, Deutsche Erdöl, Elektr. Lieferungen und Zell Waldhof zu 1¼—2½proz. Steigerungen führten. Auch Svenska konnten sich um 2 ℳ erholen, und Farben holten ihren Anfangsverlust wieder ein.

Am Privatdiskontmarkt war das Angebot wesentlich geringer geworden und die Umsätze betrugen nur noch 3—4 Millionen, kleine Beträge Reichswechsel wurden per 3. Jan. 1931 gekauft. Nicht prolongierte Preußen- und Reichsschatzwechsel (75 Mill.) wurden heute zurückgezahlt. Obwohl nicht zu den höchsten Tageskursen schloß die Börse doch in freundlicher Verfassung und zumeist nach 1—3 v. H. über Anfangskurs.

Devisen gegen Reichsmark blieben ziemlich unverändert. Der Dollar liegt international fest, gegen Reichsmark 4,2020 nach 4,2015. Von den europäischen Valuten war der holl. Gulden weiter gesucht, der Kurs stellte sich auf 168,05½ nach 167,94½, Sterling London schwach, 4,8592 nach 4,8595, Paris 20,37½ nach 20,37½, Schweiz 19,40½ nach 19,41, alles Newyorker Usance. Spanien erneut schwach 47, nach 46,60 gegen London. Die Steigerung Dollar gegen Reichsmark sind höher, auf einen Monat 6 nach 60 Stellen und auf drei Monate 15 nach 100 Stellen.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3⅞ v. H.

Amtlich in RM für	30. 9. Geld	30. 9. Brief	1. 10. Geld	1. 10. Brief	Zürich	Wien
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%
Holland 100 Gulden	168,33	168,67	168,35	168,69	168,43	8
Oslo 100 Kronen	5,44	5,46	5,44	5,46	5,443	12
Kopenhagen 100 Kronen	88,93	89,07	88,99	89,17	88,99	5,5
London 100 Pfund	81,39	81,75	82,05	82,41	81,925	4
Buenos Aires 100 Pesos	37,903	38,063	37,979	38,131	37,979	6
Istanbul 100 Türkische Pfund	7,436	7,450	7,439	7,453	7,433	5,5
Mailand 100 Lire	21,94	22,06	21,93	22,05	21,93	5
Zürich 100 Franken	81,01	81,39	81,07	81,45	81,07	4
Prag 100 Kronen	12,457	12,473	12,459	12,479	12,39	4
Budapest 100 Pengo	91,41	91,59	91,41	91,59	90,915	5,5
Sofia 100 Leva	3,040	3,046	3,045	3,051	3,037	10
Madrid 100 Peseten	43,93	44,04	43,61	43,69	43,57	5
Stockholm 100 Kronen	112,73	112,95	112,71	112,93	112,55	3,5
Wien 100 Schilling	59,225	59,345	59,325	59,375	58,75	5
Budapest 100 Pengo	73,43	73,57	73,43	73,57	73,06	5,5
Danzig 100 Gulden	81,49	81,67	81,49	81,67	81,49	5
Danzig 1 Danz. Gulden	4,201	4,209	4,201	4,209	4,179	5
Jugoslawien 100 Dinar	7,473	7,487	7,475	7,489	7,441	6
Kairo 1 Ägypt. Pfund	20,91	20,95	20,91	20,95	20,91	—
Athen 100 Drachmen	—	—	—	—	2,130	10
Montreal 1 Kanad. Dollar	20,377	20,417	20,398	20,438	20,353	3
New York 1 Dollar	4,1975	4,2025	4,198	4,208	4,190	3,5
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,4388	0,4412	0,4425	0,4445	0,503	—
Montevideo 1 Gold-Peso	3,337	3,343	3,337	3,343	4,321	—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	30. 9.	1. 10.
4% Bad. St.-A. 19	79,50	79,50
7% Bad. Bank Pfd.	87,—	87,—
4% Deutsche Reichsanl.	89,—	89,—
12% Dtsch. Reichsbahn	99,50	99,50
6% „ Gold	93,—	93,—
5% „ Gold	74,—	74,—
4½% Baden 28	93,50	93,50
Badische Bank	130,0	134,0
Bayer. Vereinsb.	130,0	130,0
Bayer. Hypoth.	150,0	150,0
D. Bank u. Disc.	116,0	118,0
Durlacher Hof	—,—	—,—
Eichbaum	—,—	—,—
Eichwerke, A.-G.	—,—	—,—
Eng. Kleinlein	125,0	125,0
Enzinger Union	131,0	131,0
Frankenbrauerei	137,0	137,0
Gebr. Fahrbach	114,0	114,0
Karlsruher Masch.	—,—	—,—
Kleinlein, Gummi	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
Portl. Zem. Heid.	93,75	93,75
Rh. Elektr. St.-A.	125,0	125,0
Rheinmühlenw.	116,0	116,0
Süddt. Zucker	127,0	127,0
Deutsch. Erdöl, Cell.	73,75	73,75
Disch & Hecking	47,—	45,—
Zellstoff Waldhof	133,0	134,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	30. 9.	1. 10.
4% Reichsanl.	—,—	—,—
4% „ 27	88,25	88,25
Altbesitzpfl. B	13,60	13,60
„ ohne	6,80	6,80
A. Dtsch. (Gold)	—,—	—,—
B. Schutzgeb. 21	—,—	—,—
4% Anleihe 14	1,65	—,—
8% Dtsch. Reichsbahn 28	80,80	87,—
12% „ Anl. 01	99,75	100,0
6% „ „ 29	90,—	90,—
4% „ „ 27	75,—	75,—
4% Dtsch. Reichspost 28	—,—	—,—
4% Dtsch. Reich 28	—,—	—,—
4% Preuß. Kreditanst.	—,—	—,—
4% Preuß. Staat 28	—,—	—,—
4% Sächs. Staat 28	—,—	—,—
4% Thüringen 28	—,—	—,—
4% Dtsch. Reich abg.	70,—	—,—
4% Hess. Landesbank	69,50	—,—
4% Dtsch. Kom.-Obl.	67,—	67,—
4% Dtsch. Reichsbahn	69,—	69,—
4% Pfälzer 1-4-8	69,—	69,—
4% Rh.-Pfalz 1-4-8	69,—	69,—
4% „ „ B. 1-4	69,—	69,—
7% „ „ „ 10-11	84,—	84,—
9% „ „ „ 12-13	89,—	89,—
4% Rheinpr. Pfg.	83,65	83,25
4% Pfälz. Pfg.	88,50	87,50
4% Schles. Pfg.	83,75	—,—
4% Schlesische Rente	—,—	—,—
4% Dtsch. Schutzgeb.	1,—	1,—
4% „ Reichsschuld	83,—	83,00

Bank-Aktien

	30. 9.	1. 10.
Allg. D. Kredit.	101,3	101,3
Badische Bank	—,—	134,0
Bayerische Hypoth.	109,7	109,5
Bayer. Hyp. u. Wbl.	123,5	124,3
Bayer. v. Privatb.	119,0	118,3
Commerz- u. Privatb.	101,5	101,5
D. Effekten- u. Wechselbank	101,5	101,5
D. Hyp. u. Wechsl.	154,5	154,0
D. Orient-Bank	93,—	93,—
D. Reichsbank	117,0	117,0
Frankf. Bank	94,—	94,—
Frankf. Hyp.-Bk.	153,0	153,5
Hamburg. Bank	—,—	—,—
Hansa Bank	77,00	77,00
Leipziger Bank	131,0	131,0
Meiningen. Hypo.	—,—	—,—
Mitteldt. Creditb.	109,0	109,0
Nordd. Bank	—,—	—,—
Pfälz. Hyp.-Bk.	140,0	140,0
Reichsbank	221,0	225,0
Rhein. Creditbk.	—,—	—,—
Rhein. Hyp.-Bk.	140,0	140,0
Südd. Bodencr.-B.	130,0	130,5
Südd. Disconto	—,—	—,—
Wiener Bankver.	10,35	10,25
Württ. Notenbank	130,0	130,0
Allianz	170,0	170,0
Frankf. Allg. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-A.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	30. 9.	1. 10.
Hansa	77,50	—,—
Gebr. Stroms.	31,—	—,—
Nordd. Lloyd	78,50	80,10
Cellar.-U. Co.-A.	—,—	—,—

Montan-Aktien

	30. 9.	1. 10.
Buderus Eisenw.	71,75	72,50
Chemnitz. Werke	33,0	32,0
Gelsenk. Bergw.	97,50	100,0
Harpener Bergb.	97,50	100,0
Hohe Kgl. Gk. B.	227,0	228,0
Kali Aschersleben	245,0	247,0
Kali Salzdetfurth	278,0	280,0
Kali Weimarhall	185,0	189,0
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm. Röhr.	71,75	72,50
Mansfeld Bergb.	33,—	33,—
Rheinbraun	69,—	68,—
Rheinstahl	97,—	97,—
Rombacher Hütten	43,—	44,—
Salzdetfurth Kali	131,0	132,0
Stahlwerk Röchling	70,—	70,—
Vereinigte Stahlwerke	72,—	72,—
Westeregeln Kali	130,0	130,0
Zellstoff Waldhof	133,0	134,0

Terminnotierungen (Schluß)

	30. 9.	1. 10.
Allg. D. Kredit	102,0	102,3
Bayer. Hypoth.	111,0	113,0
Bayer. Vereinsbank	109,3	110,0
Bayer. Hyp. u. Wb.	124,0	126,3
Bayer. Staatsanl.	133,0	133,0
Bayer. Staatsanl.	137,0	138,1
Commz.- u. Priv.	120,0	120,1
Dresdn. u. Nat.	164,5	164,7
Dtsch.-Südamerika	118,8	118,7
Lombard. N.	117,3	117,7
N.-G. für Verkehr	58,25	59,50
Allg. Lokal.	122,0	122,0
Ges. f. el. Unt.	96,50	98,—
Hapag	70,75	69,00
Hansa Dampf.	—,—	103,0
Nordd. Lloyd	78,50	81,—
Tekaphon	—,—	123,0
Tarifh. Hapag	70,—	69,75
Allg. Elektr.-Ges.	73,—	73,—
Bergmann Elektr.	72,50	72,—
Brown, Boveri & Cie.	100,0	100,0
Conti Gummi	77,50	77,50
Daimler Motoren	22,50	22,50
Deutsche Erdöl	73,75	75,50
Deutsche Telephon	93,75	92,—
Felten & Guill.	130,0	137,0
Fuchs Waggon	6,25	6,00
Gesfürel	44,75	45,75
Gesfürel Elektr.	128,5	132,0
Dr. Schagen AG.	—,—	—,—
„ „ B	—,—	—,—
Siemens Halske	—,—	—,—
Tecklb. Schiffahrt	45,—	45,—
Süddeutsche Kabel	45,—	45,—
Telefon. Hasenfuß	25,25	24,—
Vereinigte Elektr.	115,7	119,5
Voigt & Haeffner	120,0	121,0
Zellstoff Waldhof	133,0	134,0

	30. 9.	1. 10.
Bremer Wolle	125,5	126,0
Brown, Boveri & Cie.	99,—	99,—
Deutsch. Linoleum	52,50	54,50
Chemisch. Werke	93,75	94,25
Chem. Heyden	45,—	46,50
Chem. Milch	54,25	54,—
Chem. Albert	49,25	53,—
Chem. Grünau	95,—	96,—
Conserv. Braun	37,50	37,75
Contl.-Linoleum	127,0	128,0
Daimler Motoren	22,—	22,—
Deutsche Gas	117,5	121,5
Dtsch.-Atlant.-T.	103,0	103,0
Deutsche Erdöl	74,10	76,85
Dtsch. Steinzeug	—,—	—,—
Deutsche Telephon	93,75	92,—
Dtsche. Steinzeug	130,0	137,0
Deutsche Wollen	6,25	6,00
Deutsch. Erdöl	44,75	45,75
Deutsche Erdöl	128,5	132,0
Dr. Schagen AG.	—,—	—,—
„ „ B	—,—	—,—
A. Riebe Metall.	—,—	—,—
Feldm. Schiffahrt	45,—	45,—
Felten & Guill.	130,0	133,0
Gebr. Fahrbach	114,0	114,0
Gummi Peter	—,—	—,—
Harpener Bergb.	97,—	99,—
Heidelberger Zement	71,50	71,50
Hilpert Masch.	71,—	74,—
Hirsch, Kupfer u. Messing	41,—	41,50
Hotelbetr. Frankf.	121,5	122,0
Jetter & Scheidel	99,—	101,7
Jüdel & Co.	—,—	—,—
Kalk, Stein & Co.	41,—	41,—
Karlsruher B. B.	139,0	141,0
Kattowitzer Bergb.	121,5	122,0
Felten & Guill.	99,—	101,7
Jüdel & Co.	—,—	—,—
Kabel Felten & Guill.	—,—	—,—
A. Jüdel	144,0	144,0
Gebhard Lepp.	73,—	—,—
Gebr. & Co.	43,—	44,—
Gesfürel & Co.	—,—	—,—
Gebhard Bergmann	60,—	60,50
Gerhard & Co.	50,50	51,50
Germ. Portland-Z.	92,25	94,—
Germania-Linoleum	97,—	97,—
Ges. f. elektr. Unt.	128,5	127,5
Gladbacher Gebr.	104,0	104,0
Gothaer Glas	43,50	44,85
Guano-Werke	48,—	49,25
Hagenuer Werke	—,—	—,—
Haiger Masch.	39,25	39,—
Gebr. Gerhardt	—,—	—,—
Gebr. Stollwerck	109,5	109,5
Gaggenau Eisen	98,—	97,25
Gelb Reichen	100,0	101,0
Gelb Nürnberg	180,0	187,0
Bayer. Gelatine	—,—	—,—
Bayer. Spiegelglas	42,50	42,—
J. D. Bemberg	79,50	79,25
Bergmann Elektr.	100,0	100,7
Berlin Gubener	158,0	158,0
Berl. Karst. Jute	80,0	80,—
Berliner Mörtel	37,75	37,75
Bremer u. Berliner	147,7	148,0
Br.-Schlesp. Oel	55,50	55,—
Bremer Zucker	117,0	117,0

	30. 9.	1. 10.
Chemnitzer Aktien	84,—	84,—
Dtsch. Eisen	77,50	77,75
Deutsche Steinzeug	97,50	98,—
Dtsch. Erdöl	74,75	75,50
Dtsch. Linoleum	52,50	52,—
Dtsch. & Co.	34,50	32,—
Alte Bergbau	—,—	301,1
Dr. Jüdel & Co.	98,—	98,25
Gebr. Junghans	31,—	32,—
Gothe Bergwerken	34,50	34,15
Halbrot. Eisenbahn	139,0	140,0
Harbeck	81,75	82,75
Hackmann Werke	70,50	72,—
J. G. Kayser	186,0	188,0
Kattowitzer Bergb.	27,50	29,—
Kabel Felten	—,—	80,—
Gebr. Röhling	26,25	—,—
Kölner Bandfabrik	80,—	81,25
Frisch & Co. Inf.	73,00	70,50
Kronprinz Met.	29,50	29,00

Ruhiges Produktengeschäft

Geringeres Inlandsangebot, am Lieferungsmarkte jedoch stärkere Andienungen / Hafer freundlicher / Gerste schleppend

Berliner Produktenbörse v. 1. Okt. (Eig. Dr.) Die heutige Produktenbörse nahm einen ruhigen Verlauf. Das Inlandsangebot von Brotgetreide zur Waggonverladung blieb ziemlich gering und angesichts der festeren Auslandsmeldungen lauteten die Forderungen höher, andererseits beeinträchtigen die hier herrschenden Lagerschwierigkeiten die Unternehmungslust, zumal der Mehlabsatz weiter zu wünschen übrig läßt. Weizen zur Wasserverladung war auf dem gegenwärtigen Preisniveau gleichfalls nur in mäßigem Umfange offeriert, dagegen blieb das Roggenangebot reichlich, fand aber zu unveränderten Preisen Unterkunft. Am Lieferungsmarkte vermochten sich die heute erfolgten ziemlich beträchtlichen Andienungen kaum auszuwirken, nur Oktober-Weizen war um 1 ℳ gedrückt, die späteren Sichten und Roggen blieben gut behauptet. Weizen- und Roggenmehle bei unveränderten Preisen in kleinem Bedarfsgeschäft. Hafer in guten Qualitäten etwas freundlicher, geringere Sorten bleiben vernachlässigt, der Lieferungsmarkt war erholt. Gerste in schleppendem Geschäft.

Amtlich wurden notiert: Weizen 229–31, ruhig; Okt. 208–9; Dez. 251,50–50,50; März 268; Roggen 149–50, fester; Okt. 161–66; Dez. 176–78,25; März 192–93; Gerste 197–220, ruhig; Futtergerste 171–84, ruhig; Hafer 157 bis 66, fester; Okt. 140; Dez. 161–60; März 173–74; Weizenmehl 26,50–34,75, stetig; Roggenmehl 22,40–25, stetig; Weizenkleie 7,25–¾, ruhig; Roggenkleie 7–7,25, ruhig; Viktoriaerbsen 30–34; Futtererbsen 19–21; Peluschken 20 bis 21; Ackerbohnen 17–18; Wicken 20–22; Rapskuchen 9,50–10,10; Leinkuchen 16,90–16,70; Sojaextractionsschrot 13,90–14,00; allg. Tendenz freundlicher.

Frankfurter Produktenbörse vom 1. Okt. (Eig. Dr.) Weizen, Hektolitergewicht von 75 Kg. 242,50–245; Roggen, Hektolitergewicht von 70 Kg. 163,50–165; Hafer (inländ.) 157,50–162,50; Weizenmehl südd. Spezial 0 39,75–40,50; dto. niederrhein. 39,50–40,25; Roggenmehl, 60proz. Ausmahlung 26–27; Weizenkleie 6,25; Roggenkleie 6,25–6,50; alles für die 100 Kg. Tendenz ruhig.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 1. Okt.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Nov. 6,40; Jan. 6,65; März 6,92½; Mai 7,12½; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Nov. 108¾; Jan. 107¾; März 112; Mai 114.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 1. Okt.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz still; Okt. — (5,9¾); Dez. 5,11¾ (5,11¾); März 6,0¾ (6,0¾); Mai — (6,1¾); Mehl unv. — Mitte: ruhig; Okt. 5,10¾ (5,9¾); Dez. 5,11¾ (5,11¾); März 6,0¾ (6,0¾); Mai 6,1¾ (6,1¾); Mehl unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 1. Okt.** (Eig. Dr.) März (31) 5,75 B 5,70 G; Mai (31) 5,95 B 5,90 G; August (31) 6,25 B 6,20 G; Okt. (30) 5,60 B 5,50 G; Nov. (30) 5,60 B 5,50 G; Dez. (30) 5,55 B 5,50 G; Jan.-März (31) 5,70 B 5,65 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 25 u. 25,12½ u. 25¾ u. 25½ u. 20; Okt.-Nov. 25¼; ruhig.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 30. Sept.** Die bereits im letzten Bericht erwähnte freundlichere Tendenz befestigte sich während der letzten Tage noch mehr. Das Interesse richtete sich wieder vorwiegend auf Hallertauer (mittlere), die dadurch weiter vorrücken konnten. Bezahlt wurde für Hallertauer 56–65 ℳ je nach Beschaffenheit. Nach Tettnanger besteht vereinzelt Nachfrage und wurde in mittlerer Ware 90, in prima Ware 90–100 ℳ erzielt. In Gebirgs- und Aischgründer konnte sich mangels genügender Quantitäten kein Geschäft entwickeln. Einzelne Ballen Aischgründer erzielten 40 ℳ. Gebirgshopfen wurde im letzten Berichtsabschnitt nicht gehandelt. Dreitägige Bahnzufuhr 900 Ballen, dreitägige Landzufuhr 20 Ballen, dreitägiger Umsatz 700 Ballen. Die Tendenz ist sehr fest.

* **Vom Hopfenmarkt, Berlin**, 30. Sept. Italien: Die Marktlage sowohl in Ober- als auch Unteritalien ist ziemlich unverändert. Bisher fanden nur geringe Umsätze statt. Besichtigungen von oberitalienischen Hopfen ergaben, daß leider bei einem sehr großen Teil der Partien die Haltbarkeit stark differiert, zum Teil sogar recht gering ist. In Unteritalien scheinen die bisherigen Meldungen über einen vorzüglichen Qualitäts-Ausfall einer etwas ruhigeren Qualitätsbeurteilung Platz zu machen. Doch dürfte das Neapolitaner-Qualitäts-Ergebnis im Durchschnitt mehr als gut zu bezeichnen sein. — Jugoslawien: Dem letzten Markt wurden ca. 80 Tonnen zugeführt. Die Preise zeigten etwas nachgebende Tendenz.

* **Bremer Baumwolle vom 1. Okt.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 11,67.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 1. Okt.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Jan. (31) 572–573; März (31) 583–584; Mai (31) 593 geb.; Juli (31) 600–602; Okt. (30) 557 geb.; Okt. (31) 614; Jan. (32) 622; Tagesimport 8700; Tendenz stetig. — Mitte: Jan. (31) 580; März (31) 580; Mai (31) 590; Juli (31) 590; Okt. (30) 555; Dez. (30) 608; Okt. (31) —; Jan. (32) 619; Tendenz ruhig.

Badisch-Pfälzische Obstmärkte

Zu Spätzwetschen konnte das Angebot die Nachfrage nicht befriedigend. Die Preise haben sich demzufolge weiter erhöht. Für Spätpfirsiche und Birnen besteht nach wie vor großes Interesse. An einzelnen Märkten kamen auch Weintrauben zum Verkauf. Die Apfelmärkte erfreuen sich regen Zuspruchs. Die angebotenen Quantitäten fanden bei folgenden Preisen willige Abnehmer. Das Mostobst war gering. Es erzielten je Pfund: Spätzwetschen 16–24; Pfirsiche 20–35; Quitten 15–22; Weintrauben 8–15; Walnüsse 30–40; Aepfel 13–25; Birnen 10–22; Mostobst 7–10.

Obstgroßmarkt Oberkirch vom 29. Sept. Aepfel 17 bis 20; Birnen 18–28; Pilze 25; Kastanien 20–22; Nüsse 30 bis 40.

Obstgroßmarkt Bad Dürkheim vom 29. Sept. Anfuhr 120 Zentner versch. Sorten. Birnen 18; Zwetschen 27 bis 28; Tomaten 16–19; Quitten 22–23; Trauben weiße 18 bis 21; schwarze 14–15. Absatz gut.

* **Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 1. Okt.** Bei 650 Zentner Anfuhr und gutem Absatz wurden folgende Preise erzielt: Birnen 18–30 und 10–16, Aepfel 25, Zwetschen 22–28, Tomaten 13–18, blaue Trauben 18–20, weiße Trauben 21–28 und 20–22, Kastanien 25, grüne Erbsen 12.

Obstgroßmarkt Ellerstadt vom 29. Sept. Anfuhr sehr gut. Zwetschen 20–22; Trauben, Mosel 13–14; Portug. 14–16; Oeberr. und Gutedel 17–20; Aepfel 20–22; Birnen 18–20; Tomaten 10–16. Absatz flott.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Viehmarkt Durlach vom 30. Sept. Anfuhr und verkauft: 31 (29) Kühe; 14 (10) Kalbinnen und Rinder (Jungvieh), 12 (12) Kälber. Preise: Milchkühe 550–450–600 Mark, Zuchtkühe 500–450–650 ℳ, Kalbinnen trächtig, 500 bis 400–580 ℳ, Kuhrinder 280–300–450 ℳ.

Schlachtviehmarkt Pforzheim vom 29. Sept. Aufgetrieben waren 500 Tiere und zwar: 5 Ochsen, 3 Kühe, 45 Rinder, 24 Farren, 36 Kälber, 400 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 8 Stück Großvieh, 12 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 55–56; b) 51–54; Farren a) 54; b) und c) 53–60; Kühe a) 46; b) und c) 43–29; Rinder a) 58–61; b) 60–56; Kälber b) 76–80; c) 66–78; Schweine b), c) und d) 63–65.

Schlachtviehmarkt Freiburg vom 29. Sept. Pro Pfund Lebendgewicht. Auftrieb: 26 Ochsen a) 56–60; b) 50 bis 55; c) 44–50; 25 Farren, b) 47–52; 22 Kühe und 10 Rinder a) 56–58; b) 50–55; c) 44–50; d) 28–40; 120 Kälber, b) 75–80; c) 72–76; d) 66–72; 400 Schweine, b) 62–68; c) 64–65; d) 66–67; 22 Schafe, b) 48–54. Tendenz: Großvieh ruhiger, Kälber ziemlich lebhaft, Schweine mittelmäßig. Ueberstände: Bei Großvieh und Schweinen.

Schweinemarkt Neckarbischofsheim vom 29. Sept. Anfuhr und Preise: 45 Milchschweine 31–40 ℳ je Paar; 20 Läufer, 6–10 Wochen alt, 50–60 ℳ je Paar. Der größte Teil konnte abgesetzt werden. Nächster Markt 6. Oktober.

Schweinemarkt Engen vom 29. Sept. Anfuhr und Preise: 250 Milchschweine, 40–60 ℳ pro Paar; verkauft 160 Stück.

Berliner Metallbörse vom 1. Oktober 1930

	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	86,—	85,—	—,—	31,50	30,50	—,—	28,25	27,75
Februar	86,—	86,50	85,—	—,—	31,50	30,50	—,—	29,75	28,50
März	85,—	86,25	84,75	—,—	31,50	31,—	—,—	29,25	28,75
April	—,—	86,50	84,75	—,—	31,25	31,—	—,—	30,50	29,—
Mai	—,—	85,50	84,75	—,—	31,25	31,—	—,—	30,75	29,50
Juni	—,—	85,50	84,75	—,—	31,25	31,—	—,—	31,—	29,75
Juli	—,—	85,—	84,75	31,—	31,25	31,—	—,—	31,—	30,—
August	85,25	85,50	85,25	31,—	31,25	31,—	—,—	31,—	30,—
Sept.	85,50	85,50	85,50	—,—	31,25	31,—	—,—	31,—	30,—
Oktober	—,—	77,—	85,50	—,—	31,—	30,50	—,—	29,—	27,—
Nov.	—,—	77,50	85,—	—,—	31,25	30,50	—,—	28,75	27,25
Dezemb.	—,—	78,25	85,—	—,—	31,25	30,50	—,—	29,—	27,50

Elektrolytkupfer, prompt cif	86,25	Antimon Regulus	53,— 55,—
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	48,50–52,50
desgl. Walz-Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr.	28,——28,30
Hüttenzinn, 99%	—	Platin, ca. 1 gr.	3,—— 5,—
Reinnickel 98–99%	350,—	Preise ohne Zollzuschlag für 100 Kg	

Londoner Metallbörse vom 1. Oktober 1930

Metalle in £ pro To. zu 1016 kg; Silber Unze £ (187,40 fein bzw.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	43,25	Zinn, Standard	125,2	Aluminium	—,—
3 Monate	43,5	3 Monate	126,1	Antimon	—,—
Settl. Preis	43,25	Settl. Preis	125,4	Quecksilber	22,75
Elektrolyt	46,50	Banka	132,0	Platin	—,—
best selected	46,25	Straits	128,0	Wolframerz	33,—
Strong Sheets	—,—	Blei, ausländ.	18,25	Nickel	—,—
Elektrowirebars	47,50	Zink gewöhnlich	14,50	Weißblech	—,—

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: Dr. A. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Die Geburt ihrer zweiten
Tochter
zeigen hocherfreut an
Dr. Eisenheimer u. Frau Selma
geb. Nussbaum
Mannheim, den 1. Oktober 1930

Meine Wohnung und Stickerei befindet sich jetzt
N 5,7 parterre (Kunststraße u. Fodelmarkt)
Stickerei Kiler

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Bechmann in Mannheim, Bürgermeister Fuchsstraße 81 (Handlung mit Molkereiprodukten) wurde heute vormittag 11 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist: Dr. Oechsner bei der Bad. Treuhandgesellschaft Mannheim, M 7. Vergleichstermin ist am: Freitag, 24. Okt. 1930, nachm. 3½ Uhr, vor dem Amtsgericht, 2. Stock, Zimmer 213. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen, sowie das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Mannheim, 29. September 1930.
Amtsgericht B. G. 2. 148

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Hutmachermeisters Heinrich Abel in Ladenburg a. N., alleiniger Inhaber der Firma Heinrich Abel daselbst, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters Schlußtermin bestimmt auf: Mittwoch, den 22. Oktober 1930, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, 2. Stock, Zimmer Nr. 215, Saal V. 148
Mannheim, den 20. September 1930.
Amtsgericht B. G. 14.

Kriegsbeschädigter Christian Weiß, Gärtner, geb. am 14. April 1882 in Mannheim, wohnhaft in Mannheim, G 7, 6, wurde wegen Trunksucht entmündigt. Mannheim, den 24. Septbr. 1930.
Bad. Amtsgericht B. G. 1. 149

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung im Jahre 1930 betr.

Zu der regelmäßigen Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung sind bis spätestens 15. Oktober 1930 bei der städt. Versicherungsstelle F 1, 5a durch die Gebäudeeigentümer anzumelden:

1. alle im laufenden Jahre unter Dach gebrachten Neubauten, sofern sie nicht schon mit sofortiger Wirkung versichert sind;
2. alle an schon versicherten Gebäuden im laufenden Jahre eingetretenen und mindestens ℳ 200.— nach den Baupreisen vom 1. 8. 1914 betragenden Werterhöhungen (durch Verbesserung, Aufbau, Anbau, Umbau) und Wertverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Baufälligkeit). Erst nach Ablauf der Anmeldefrist, aber noch vor dem 31. Dezember 1930 unter Dach gebrachte Neubauten und erst später eingetretene Veränderungen sind alsbald nachträglich anzumelden.

Die Einschätzungen sind kostenfrei und treten mit dem 1. Januar 1931 in Wirksamkeit. 10
Mannheim, den 29. September 1930.
Der Oberbürgermeister.

Mit der Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung wurde begonnen. Wir fordern alle diejenigen, deren landwirtschaftlicher Betrieb im Laufe dieses Jahres eine solche Aenderung erfahren hat, welche eine Versetzung in eine höhere oder niedere Beitragsklasse bedingt, sowie diejenigen, welche einen Betrieb neu eröffnet oder eingestellt haben, hiermit auf, diese Veränderungen anzuzeigen.
Das Kataster für Mannheim-Altstadt liegt bei der städtischen Gutsverwaltung K 7, 3. Stock, Zimmer 304, dasjenige für Käfertal und Waldhof auf dem Gemeindesekretariat Käfertal, diejenigen von Neckarau, Feudenheim, Rheinau und Wallstadt auf den betreffenden Gemeindesekretariaten und diejenigen von Sandhofen, Sandtorf und Kirschgartshausen auf dem Gemeindesekretariat Sandhofen zur Einsicht der Beteiligten während 14 Tagen auf. 4
Mannheim, den 30. September 1930.
Die Abschätzungskommission.

Arbeitsvergebung.

Oeffentlicher Wettbewerb für die Vergebung der Ausführung von 2200 lfd. Meter Straßenkanäle von 0,60/0,90, 0,50/0,75, 0,40/0,60, 0,35, 0,30 und 0,25 Meter Lichtweiten mit 28 Bauwerken im Umlegungsgebiet nordwestlich von Neckarau. Verdingungsunterlagen werden während der Dienststunden beim städt. Tiefbauamt, Amtsgebäude II, D 1 Nr. 6, Zimmer 28 abgegeben. Pläne und Auskunft Zimmer Nr. 8.
Eröffnung der Angebote am Dienstag, den 7. Oktober 1930, vorm. 11 Uhr, im Tiefbauamt, Amtsgebäude II, D 1 Nr. 6, Zimmer 28. Zuschlagsfrist bis 4. November 1930. 44
Mannheim, den 30. September 1930.
Tiefbauamt.

Bekanntmachung

Die Zwangsversteigerung der Wohnhäuser Ilvesheimerstraße 40 und 32 des Baumeisters Heinrich Franz in Mannheim-Feudenheim findet nicht statt. 13
Mannheim, den 1. Oktober 1930.
Bad. Notariat IV als Vollstreckungsgericht.

Meiner verehrl. Kundschaft und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein bisher im Hause G 2, 12 betriebenes
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft *4070
nach G 2, 15 verlegt habe.
Hermann Westenfelder u. Frau

Bettfedern werden gereinigt. Matratzen werden neu angefertigt und aufgearbeitet. Bettfedern u. Barchent in allen Farben u. Preislagen. Kostenlose Abholung u. Zustellung. Das Reinigen und Füllen der Bettfedern erfolgt im Beisein der Kunden. 8494
ERTEL, Bettengeschäft
Tel. 401 74 Kepplerstraße 29 Tel. 62904

Akku-Ladestation von „ERA"
Schwetzingerstr. 155 — Tel. 42380
ca. 14/25 Ampstd. 4 Volt. RM. 0.45
ca. 28/50 „ 4 „ „ 0.70
ca. 59/75 „ 4 „ „ 0.90
Leih-Akku (2 Tage) „ 0.10
Abholen und zurückbringen je „ 0.10
Gewissenhafter Akku-Dienst
Geschäftszeit: 8½–12½ und 15–19 Uhr. 14148

Peter Deuß, P 1,7
Heute und folgende Tage
besonders preiswert
Schellfische ohne Kopf 60 ₰
Bratschellfische Pfund 50 ₰
Frische grüne Heringe 3 Pfd. M. 1.-
Fischfilet
Cabliau, Heilbutt
Aus der Räucherei
täglich frische Räucherfische als:
Aale, Bückinge,
scharfe Bückinge,
Makrelen, Seelachs,
sowie alle Fischmarinaden
in kleinen und großen Dosen.
Neue Fettheringe . . 10 Stück 98 ₰
Heringsmilch gratis.
Neue Matjesheringe 25 ₰

Pelzwaren!
Mäntel, neueste Modelle in allen Fellarten, fertig und nach Maß.
Füchse, Skunks, Besätze in großer Auswahl. *4645
Reparaturen, Umarbeitungen billigst.
M. Geng, Waldhofstraße 6, am Meßplatz
Haltestelle d. L. 3, 5 u. 7 Tel. 51717

Zuckerkranke bestbewährt, ausserprobt, ärztl. glänz. empfohl. Keine strenge Diät
Diabex
erhältl. in all. Apothek. bestimmt Einhorn-Apotheke

Anwaltsangestellte u. Lehrlinge
werden zwecks Entgegennahme einer wichtigen Mitteilung gebeten, ihre Anschrift unt. R U 45 an die Geschäftsstelle d. Bl. anzugeben. *4324

(Ausschneiden — Aufheben)
Jetzt ist es höchste Zeit! den Bedarf für Lieferung November — Dezember aufzugeben!
1931 KALENDER
-Rückwände
auf Wunsch mit eigenem Firmendruck für Reklamezwecke!
-Abreiß-Blocks
Dichterblocks 65×100 mm . . . . % Mark 25.—
-Umleg-Ersatzblock für Tischkalender
76×111 mm mit Schlitz . . . . Stück Mark —.90
do. gelocht . . . . „ „ —.90
85×115 mm gelocht . . . . „ „ —.90
-Termin- u. Vormerkbücher, gebunden
2 Tage auf einer Seite . . . . Stück Mark 1.60
1 „ „ „ . . . . „ „ 2.85
Alle andere Sorten Kalender preiswert zu beziehen durch
Christian Hohlweg
Mannheim, D 6, 3, Telephon 26242

Verkäufe

Zu verkaufen: 13870
1 Konditorofen, fast neu, für Gasfeuerung,
1 Konditorofen für Gas- u. Kohlenfeuerung.
Näheres unter C E 121 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!
1 Schlafzimmer, kaukas. Nußbaum 800.- Mark, Speisezimmer, eiche 350.- Mark, 3 große Flurgarderoben 60.- Mark. Komplette weiße Mod.-Küche 430.- Mark
R 3, 4, parterre

Staubsauger
Ia. Fabrikat, sowie elektr. Bohner gut erhalten, billig abzugeben. B4315
P 6, 22, 4 Tr. lks. Tel. 28878

Gut erhalt. nußbaum. Bettstelle mit Rost
billig zu verkaufen. *4710 Teleph. 484 84.

Piano
kaum gespielt, spottbillig abzugeben.
*4690 O 5, 14, part.

Flurgarderobe
neu modern, Stellg. zum Nußb. Preise v. 52 Mark zu verkaufen Meerlachstraße Nr. 13, 4. Stock lks. *4700

Umständehalb. gegen bar zu verkaufen:
1 schwarz poliertes
Marken-Klavier
wenig gespielt, 1 gebr. guterhalt. Speisezimmer, Eiche gebeizt, m. groß. Ausziehtisch u. 4 Stühlen m. Lederbez. Adresse zu erfragen i. der Geschäftsst. *4654

Eisern. Flaschenschr.
preisw. zu verk. Anzusehen zw. 1—3 Uhr. *4712 C 8, 1, 2. St.

Zu verkaufen:
1 echt. mahag. Bücherschrank, 60 Mk.,
1 Ausziehtisch, 16 Mk.,
1 neuer Webstuhl-Apparat, 40 Mark.
*4677 L 14, 19, 3. St.

Zu verkaufen:
Moderner, weißer
Kinderwagen
(Marke Schmeher) sowie Zimmerwagen (Korbgeflecht) fast neu Anzusehen: Schwarzwaldstr. 11, pt. rechts. *4642

Weißer Herd *4680
zu verkaufen. Anzuf. zwischen 12 u. 1 Uhr.
Luisenring 59, part.

Guterhalt. Frack
mit Weste, ganz. Gehrock m. Weste, f. gr. schl. Figur, billig zu verkaufen. *4683
Adresse in der Gesch.

Zu verkaufen:
1 Smoking, Gr. 175, mittlere Figur, auf Seide gearb., f. neu, 1 elektr. Bügeleisen mit Selbstausschalter, 1 elektr. Kocher.
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. *4720

Zu verkaufen:
Aus erster Jägerhand
16er Schrotflinte
mit Wechsellauf als Bockbüchsflinte *4078
L 14, 19, 3. Stock

Gasbadeofen *4003
mit Zimmerheizung, Fab. Junkers, m. gr. Emaille-Wanne zu verkaufen. Max-Josephstraße 27, 3. St. rechts

Gut. Rollkanarien
1 J. a., Sale u. Pfeif. zu vk. Zuchtr. u. V K Nr. 44 an die Geschft. *4661

Vertreter u. Händler
Post. Bohnerwachs
sehr billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *4659

Kauf-Gesuche

Guterhalt. Diwan
oder Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angeb. unter W A 60 an die Geschäftsst. *4735

Vermischtes

Transporte jeder Art
b. billigster Berechnung. Teleph. 422 84, Rheinhäuserstr. 27, 3. St. l. 5667

Umzug zu vergeben!
Ende Oktober, 5 Zimmer-Wohnung, Lindenhof—Feudenheim, auf dem Rückwege 1 Zimmereinrichtg. n. Untertaxiert. Angeb. mit Preis unter V H 42 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *4659

Achtung Bestecke!
Erstklass. Ware 90 % gr. Silberaufl., 20 J. Garantie, ll. a. liefere ich schon 72teil. für 130 ℳ. Karte genügt. Peter Beinig, Mannheim, Emil-Heckelstr. Nr. 29 a. *4160

Rheinisches Männer-Quartett sucht
Bariton
Zu meld. b. Gärtner, U 4, 13, zwischen 7 u. 8 Uhr. Teleph. 229 19. *4073

Umzüge, Transporte
erled. prompt u. billig G. B., K 3, 1, Tel. 32578 *4075

Zwecks Nachtragen der Bücher und in Steuersachen *4702
schreiben Sie a. beiten unter C G 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Damen!
Diskrete Privat-Entbindung. Aufnahme jederzeit. Untersuchung. Auf Wunsch Arzt.
Angeb. unter R T 44 an d. Geschäftsstelle.

Beteiligungen

Teilhaberin gesucht
mit 1000 ℳ Einlage f. einnef. Geschäft. Gut. Gewinn, Sicherh. ev. Beteilig. Spät. Ueberr. Angeb. u. C B 118 an die Geschäftsst. *4613

Geschäftseröffnung u. Empfehlung
Einer verehrl. Einwohnerschaft sowie Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir am Donnerstag, den 2. Oktober 1930 die
Metzgerei, S 3, 12
früher Trautwein, nach vollständiger Renovierung, neu eröffnen. Durch Verkauf von nur erster Qualität
Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
sowie ff. Wurstwaren, werden wir das Vertrauen unserer Kundschaft zu erwerben trachten und bitten um geneigten Zuspruch
Gottlob Schönleber und Frau

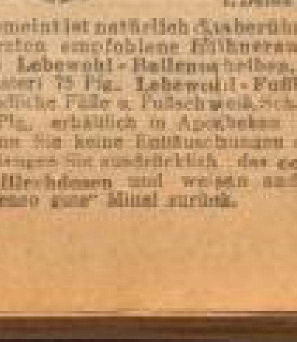
Ein Wunder der Furnierung
meine eleg. hochglanz handpolierte
Schlaf-Zimmer
feine gediegene Qualitätsarbeit
Schrank 180 brt. kompl. | 2 Meter Betten gerundet
Mk. 860.- | Mk. 980.-
mit Innenspiegel und Dekoration
Rob. Leiffer Möbelausstellung Bismarckplatz 15–17

Unterricht

Berlitz-School
Gegründet 1878
Gold. u. silb. Med.
Friedrichsring 2a
am Wasserturm
Engl. / Franz.
Span. / Ital.
Holl. / Schwed.
Russ. / Portug.
nur durch
Ausländer
für Anf. u. Fortg.
Einzelunterricht
Kleine Zirkel.
Gr. Abendzirkel
2 mal wöchentlich
Monatshonorar 10 Mk.
Ratenzahlungen!
Eintritt jederzeit!

Violin- u. Klav.-Unterr. sowie Kammermusik ert. Scherer, Musikl., Tel. 504 74, Wallstadtstraße 48, W. Werderpl. B4074

Von RM. 26.- an. Von RM. 29.- an.
Staunend billige Preise!
Lampen-Jäger, D 3, 4 Auf Wunsch auch Ratenzahlung. Über Bazaar.



Endlich allein
„Nun bin ich Dein, wo Du hingehst, da will auch ich hingehn u. sei es bis ans Ende der Welt."
„Na Schatzel, für solch' einen weiten Weg vergiß aber nicht „Lebewohl"* f. Deine Hühneraugen."
*Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. V281

Jeden Donnerstag

Reste

und Abschnitte
darunter sensationell billig

Mantelstoff-Reste

Serie I Meter 1⁵⁰ Mk. — Serie II Meter 2⁵⁰ Mk. — Serie III Meter 3⁵⁰ Mk.

Hermann Wronker
Akt. Ges. MANNHEIM Breitestraße

Weinhaus Rieth
Jeden Mittwoch und Samstag
Verlängerung
*4695 Nähe Herschelbad

M 4, 6 Tel. 27549
„Sühneprinz"
Heute Verlängerung

Weinhaus Zwerger
Q 7, 4
Heute Verlängerung
Stimmungsmusik

Café Heiss
E 5, 5
Jeden Mittwoch und Samstag
: Polizeistundeverlängerung :

Heute Polizeistunde - Verlängerung
Weinhaus Kaukas
L 4, 12

TANZ-SCHULE J. Heinrichsdorff
P 1, 3a Teleph. 228 33
Anmeldungen zu Kursen u. Privatstunden erb.

Heller Saal mit Nebenraum
Oststadt, 2 Tage in der Woche frei. Angeb. unt. V S 52 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *4692

MÄNTEL

Uebergangsmäntel 29.-
Gabardine, Covercoat, Trenchcoat, in mod. Farb. 48.-

Ulster, Paletots 35.-
aus fein. Cheviot-Flauschstoff, auf Seide gearb. 48.-

ANZÜGE

Herren-Anzüge 35.-
aus fein. Kammgarnstoffen, vorzügl. Verarbeitg. 55.-

Blaue Anzüge 68.-
unsere gute Standardqualität, besond. preisw. 78.-

Bergdolt

Das neuzeitliche Spezialhaus
H 1, Nr. 5 **Mannheim** Breitestr.

Offene Stellen

Reisende
f. erstkl. länd. Wochenzeitschr. u. Verl. gesucht. Angeb. unt. U X 39 an die Geschäftsst. B4330

Wir suchen für unsere **Putz-Abteilung** eine **erste Verkäuferin**
Nur erste Fachkräfte, welche in lebhaften Spezialgeschäften oder Kaufhäusern tätig waren, belieben schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften, Photo und Nennung der Gehaltsansprüche zu richten an die Geschäftsleitung der
Leonh. Tietz Akt.-Ges. Ludwigshafen a. Rh.

Stung
Händler u. Hausierer können sich eine sehr gute gewinnbringende Existenz verschaffen d. Aufnahme mein. allg. Gebrauchsartikel. Interessenten wollen sich melden unt. C D 120 an die Geschäft. *4671

Lehrmädchen
f. eine kleine Damenschneiderei sof. gesucht. Angeb. unt. V Y 58 an die Geschäft. *4714

Putzfrau
sauh. u. zuverl., für 4 Vormittage wöchtl. sof. ges. Frau Präller, Schwarzwaldstr. 14, III *4847

Alleinsteh. Fräul., u. über 25 J., das gut nähen kann, findet einige Zeit **Aufenthalt** bei bess. Familie auf d. Lande. Angeb. unter B Y 135 an die Geschäftsst. *4339

Gesundes, ehrliches **Mädchen** vom Lindenhof, für halbe Tage auf 1. November gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. B4345

Stellen-Gesuche

Kaufmann
bilanzsicherer Buchhalter
sucht halbtägige Beschäftigung gleich welch. Art. Gewandt im Verkehr mit Kundschaft. Führerschein 3b im Besitz. Angebote unter V M 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4697

Stenotypistin und Korrespondentin
1a. Kraft, sucht per sofort od. später Stellung. Gefl. Angebote unter V G 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4681

23jähr. gewandtes Servierfräulein
sucht per sof. Stellung. Best. Verstellg. Gefl. Angebote erbeten an *4716
Martha-Haus, F 7.

Sauberes **Mädchen**
21 Jahre, sucht Anfangsstelle in Privathaushalt. Angeb. unter V F 39 an die Geschäftsstelle. *4685

Immobilien

Klein. Einfamilienhaus
möglichst Käfertal oder Neu-Ostheim
zu kaufen gesucht. — Makler nicht erw. Preisangebote unter V N 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4698

Haus mit einigen Autoboxen
u. für Autorep.-Werkst. geeign. Räumlichkeiten, Terrain, größ. Hof zu kauf. ges. Angeb. Gb. unt. „Derdy" an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannh. B321

Neuostheim. Schöne 2x3 Zim. schöne Einfamilienhaus m. Garten, auch zu verk. Lindenhof 2 Z. Zentralhzg. u. B., 4-8 Z. in besten Lagen. *4696
Decker, Immobilien Dürerstr. 2. Tel. 40774

1-2 Familien-Haus
6 Zimm., Küche, Bad, Garten, in vorzügl. Lage Feudenheims, wegzugshalb. günstig zu verkaufen. Preis: 25 000 ℳ, Anzahlg.: 5000 ℳ. *4956
Schumacher, T 2, 3.

Automarkt

Gelegenheitskauf!
Chrysler - Roadster Modell 75
(11 000 Kilometer gelaufen) sehr preiswert abzugeben. Angebote unter T U 272 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 350

4 PS. Opel
2-Sitzer, offen, mit Kofl.-Räumen, fahrbereit, zugelassen, in außergewöhnlich gut. Zustande, f. 300 ℛℳ abzugeben. Zuschr. u. U K 29 an die Gesch. *4671

Klein-Auto 4699
Lieferw., neu, Geich.-Aufz., spottbill. f. 500 Mk. zu verk. Anfr. u. V Q 59 an die Geschft.

Gelegenheitskauf!
5/14 Adler, 2-Sitzer, el. Licht, Spinkübler, fast bereift, neu lack., neues Verdeck, fahrbereit. Preis 850 Mk. Näheres *4576
Telephon 279 29.

Opel **Limousine** *4739
4-Sitzer, tadellos erhalten, zu verkaufen. Telephon Nr. 321 18.

1 Zylinder. *4719
Hanomag-Limousine
versteuert, zugel., gut. Läufer, billig zu verk. Ludwigshafen Heinigstr. 37, 4. St. l.

Miet-Gesuche

Gutgehende Metzgerei
zu mieten gesucht. (Kaution kann gestellt werden). — Angebote mit näheren Angaben erbitte unter V B 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4349

Kaffee oder schöne Wirtschaft
auch Umgebung, von routinierten Geschäftsleuten zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote unter V F 43 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *4689

Sofort **groß. leeres Zimmer**
als Büro mit Telephon zu mieten gesucht. Angebote an D. Bromies-W. Hand in O 7, 5, 11. *4733

Mehrere **gut möblierte Zimmer**
per sofort gesucht.
Schriftliche Angebote unter C F 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 372

Miet-Gesuche

Staatlich Angestellter sucht schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, oder 2 Zimmer-Wohnung m. Zubeh. u. Mansarde. Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Diele, auf dem Luzenberg, Preis 38 Mk. kann in Tausch gegeben werd. Gefl. Angebote unter W O 52 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten. *4724

2 Zim. u. Küche v. Beamten gesucht. Angeb. unter W D 53 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4725

Beamter (kinderl.) sucht **2-3 Zimmer m. Küche**. Zuschr. unter V O 49 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4678

Suche auf 1. November **Zimmer u. Küche** in gut. Hause. Miete wird im voraus bezahlt. *4794 Angebote unt. V U 54 an die Geschäftsstelle.

Schöne 2 Z.-Wohng. Küche u. Bad, fr. V., Neckarst. Miete 50 ℳ, gegen 3 Zim.-Wohnung, Ring od. Lindenhof, zu tauschen gesucht. Zuschr. u. V H 51 an die Gesch. *4691

Jg. kinderl. Ehep. sucht **Zimmer und Küche** event. großes leeres Zimmer mit Kochgelegenh. Dringl.-K. vorh. Angeb. unter W B 61 an die Geschäftsstelle. *4720

1 Zimmer u. Küche od. gr. leer. Zimmer mit Herd, beschlagnfrei, von jung. Ehepaar sofort gesucht. Angebote mit Preis unter V J 47 an die Geschäftsstelle. *4655

Herr, 25 Jahre, sucht **möbl. Zimmer** bei Witwe od. alleinstehender Dame. Angeb. unter V W 56 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4708

Vermietungen

Laden mit Nebenräumen
auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Auskunft: M 2, 7, 1 Treppe oder Fernsprecher Nr. 325 67. B4264

Mühldorferstraße 10, III.
Moderne, beschlagnahmefreie
4 Zimmer - Wohnung
mit Warmwasserheizung, Bad, Mädchenzimmer usw., per sofort oder später zu vermieten. 12 378 Näheres beim Hausmeister Philipp.

In bester Lage der Stadt (Waldpark) schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, ohne Dringlichk.-Karte und ohne Baukostenzuschuß per 1. 11. oder früher zu vermieten. Miete ℳ 105.—. Angebote unt. P Q 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4108

Feudenheim, Schmuckplatz
Schöne 3 Z.-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten. Scheffelstraße 48. Zu erfragen 2. Stock. *4656

In herrschaftl. Hause, beste Lage am Waldpark **2 sehr schöne, große, ineinanderg. Zimmer** leer od. teilweise möbliert, mit Kochgelegenheit, fließ. Wasser, Zentralheiz., Bad- und Telephonbenützung, sofort preisw. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *4653

Schön möbliertes
Schlaf- und Herrenzimmer
evtl. Telephon u. Bad, in gut. Hause, zwischen Wasserturm und Bahnhof, Ring, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dss. Bl. *4718

Lagerraum
60 qm, hell u. trock., Licht- u. Kraftanschl., zu vermieten. *4665 Heck-Lanzstr. Nr. 44, 3 Treppen rechts

Garagen
Mehrere Autoboxen zu vermieten. *4702 Humboldtstraße 15, Telephon 526 22.

Sehr gut möbliertes **Zimmer** preisw. sof. zu verm. B4866 U 1, 5, Flogel.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. U 2, 8, pt. lks., Nähe Herschelbad. *4728

Boxen Stände
von Mk. 15.— an zu vermieten. a534 Werftstraße 23-25 Telephon 213 19.

Laden
per Novbr. in Vorort Mannheims zu verpachten. Sehr günst. f. Damen-Salon da keiner am Platze. *4652 Zu erfr. in der Gesch.

Heidelberg
Schöner großer
Laden
auf der Hauptstr., 2 Nebenräume, 2 Schaufenster, per sofort zu vermieten. Angeb. u. W G 66 an die Gesch. *4734

In Heidelberg-Wieblingen eine *4696
4 Zimmer u. Bad od. 5 Zimmer - Wohnung
beschlagn.-frei zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schöne 5707
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, in schöner, ruh. Lage, in Käfertal, bis 1. November zu vermieten.
Nelkenstraße 23.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Speisek., in gut. Hause, 1 Tr. hoch, Neckarstadt-Ost, an anständig. Mieter per 1. November zu vermieten. Angeb. unter W F 65 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B4347

Feudenheim! Schöne 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad etc., zu vermieten. *4711
Näh. Tel. 407 98.

Groß. leeres, separat. **Zimmer** mit el. Licht, an berufst. kinderl. Ehep. od. Einzelperson sof. zu vermieten. *4701 R 4, 13 (Laden).

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, sof. zu vermiet. Keiser, S 6, 42, part. B4860

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *4587 U 5, 13, 2 Tr. rechts.

Am Friedrichsring! U 6, Nr. 18, 2 Tr. r.: Gut möbl. Zimmer m. Klav. zu vermieten. *4589

Einf. möbl. Zimmer
zu vm., wöchentl. 6 ℳ. *4563 Zuber, T 5, 18

S 4, 6, 2 Treppen:
Gut möbl. Zimmer m. el. L. an sol. Hrn. o. Dame zu v. *4704

U 3, 14, 2 Tr. lks.:
Gut möbl. Balkon-Zimmer an berufstät. Herrn zu vm. *4682

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, zu vermieten. *4621 Schimperstr. 37, 1 Tr. l.

Schön möbl. Zimmer m. el. L., m. o. ohne Pens. N. Friedr.-Br. zu vm. Volkert, K 2, 18, 1 Tr. rechts, a. Ring. *4260

Freundl. möbl. Zimmer m. 1—2 Bett. zu vm. Frank, Lamestraße 7. *4238

Sehr gemütl., gt. heizb. Zimmer mit el. Licht, per sof. an solid. Herrn zu vm. *4408 K 3 Nr. 10, III.

Schön möbl. Zimmer mit Chaiselongue u. Telephonben., an sol. Herrn zu verm. *4690 U 1 Nr. 23, 1 Treppe.

H 2, 9, 3 Tr. lks.
Schön möbl. Zimmer el. Licht, an Herrn od. Dame sof. zu vm. *4626

Rheindammstr. 51, 3. St.:
Einfach möbl. Zimmer
heizb., sof. od. spät. zu vm. Näh. part., rechts *4630

Möbliertes Zimmer
an Hrn. od. Dame sof. zu vm. T 2, 8, pt. lks. *4450

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. B4848 Luisenring 51, III.

Lindenhof! Möbliert. Zimmer mit el. Licht per sof. an Hrn. od. Dame zu vm. Eichelsheimerstr. 12, 3 Tr. l. *4628

Eleg. möbl. Zimmer
ev. m. Teleph., an berufst. Hrn. od. Dame zu vermieten. B4866 Rupprechtstr. 12, 2 Tr. l.

U 5, 21
zwei Treppen rechts: schön möbl. Zimmer sof. zu verm. *4685

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer in gut. Hause zu verm. 5661 U 6, 6, 2. Stock, lks., Telephon Nr. 215 29.

F 3 Nr. 1, 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. *4615

Nähe Wasserturm!
Gut möbl. Zimmer in gut. ruh. Hause an berufst. Hrn. zu vm. Augusta-Anlage 17, 1 Tr. lks. B4337

Schönes Zimmer
möbl. od. leer, a. einzelne Dame zu verm. Näh. N 6, 2, 2. Stock. 5735

Gut möbliert. *4664
Mansarden - Zimmer
mit el. L. u. Zentr.-Heiz., an sol. Fräul. zu verm. Heck-Lanzstraße 13, 3 Tr. rechts

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm. *4640 Helmig, Q 4, 1.

U 5, 16, 3 Tr. rechts
(am Ring): Möbliert. Zimmer zu vm. *4648

Möbliertes Zimmer
mit Famil.-Anschluß, auch an Ehepaar, mit Küchenbenützung zu vermieten. *4646 Daubert, Lindenhof, Windeckstraße Nr. 47.

R 4, 2, 3 Trepp., lks.
Schönes Zimmer bill. zu verm. *4699

Frdl. möbl. Zimmer
mit sep. Eing., 1 Tr., zu vm. Rheinhäuserstraße Nr. 35, Bechtold *4696

Gut möbl. Zimmer
preiswert zu vermieten. Pfalzplatz 17, Fenlner. *4682

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibt. an sol. Herrn zu vermieten. Burgstr. 44, 3 Tr. lks. Daselbst ist
ein schönes, poliert. Zimmerbüfett billig zu verkaufen. *4669

Möbl. Zimmer m. 2 Betten, bill. zu vm., ev. m. Pens. od. Küchenb. Gr. Merzelstr. 39, pt., N. Bahnhof. *4785

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. Max-Josephstr. 10, III, r. B4844

C 4, 23, 2 Treppen: Saub. Schlafstelle sof. zu vermieten. *4661

Schönes leeres Zimmer sof. zu verm. an berufst. Hrn. o. Dame. Elektr. Licht. *4722 U 6, 13 b, Müller.

Frdl. möbl. Zimmer
el. L. in gt. Hause z. vm. Beilstr. 4, 3 Tr. B4307

Gut möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Bett., ungest., sof. zu verm. N 3, 11, 4. St., Knaffle. *4731

Frdl. möbl. Zimmer
an berufstät. Frl. zu verm. D 2, 11, 2 Tr. B4370

Gut möbliert. Zimmer sof. zu verm. Schwetzingerstr. 3, III, am Tattersall. B4231

Geldverkehr

Beamter wünscht **Darlehen ca. 300 RM.** gegen Versicherungsabschluß kurzfristig aufzunehmen. Guten Zins, Sicherheit, sowie prompte Rückzahlung wird zugesichert. Nur v. Selbstgeber Angebote unter U S 28 an die Geschäftsstelle. *4500

Beamter in unkündb. Stellung, sucht zu seinem Neubau **1500 Mark** *4707 geg. 3-fache Sicherg. Angeb. unt. V V 55 an die Gesch.

500 RMk.
von Selbstgeber gegen gute Verzinsung, dreifache Sicherheit, auf 4—6 Monate sofort zu leihen gesucht. Angeb. unt. W E 64 an die Gesch. *4737

Heirat

Junger, schuldlos geschieden., anständ. Arbeiter, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer ebensolchen od. Frau, mit Kind nicht ausgeschl., zwecks späterer *4739 **Heirat**

Suche, ... möbl., mit Bild, unt. V T 53 an die Gesch. (Verschw. Ehrensache.)

Kegelbahn
nach Bundesvorschrift, Dienstag und Samstag noch frei. Monatsmiete 25—30 ℳ. *4687 „Zum Spessart", Rheinhäuserstr. 55.

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen u. Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM